Westfälische Nachrichten

Jahrgang 1 / Nummer 30 — Veröffentlicht unter Zulassung Nr. 77 der Militärregierung — Mittwoch, 13. November 1946

Präsident Truman lockert Preiskontrolle in den USA



Washington, 12. Nov. Präsident Truman hat alle Preis-, Gehalts- und Lohnkontrollen in den USA, außer denen von Mieten, Zucker und Reis aufgehoben.

Er erklärte hierzu, daß jetzt die Zeit gekommen sei, in der eine weitere Kontrolle keinem nützlichen Zwecke mehr dienen konnte und der amerikanischen Volkswirtschaft mehr zum Schaden als zum Vorteil gereichen würde. Eine erhöhte Produktion werde die Gefahr einer Inflation ausschalten und die Preise auf einem für die Masse der Bevölkerung annehmbaren Stand halten. Unternehmer wie Arbeiter seien für die Aufhebung der Preis- und Lohnkontrolle gewesen, da sie zu höherer Produktion und weniger Streiks führen werden.

Die gegenwärtige Außenpolitik der Vereinigten Staaten werde von ihm und Außenminister Byrnes als ein nationales Programm mit Unterstützung der Demokraten und Republikaner beibehalten, erklärte Präsident Truman am Montag in einer offiziellen Bekanntmachung. Auf eine Reihe von Fragen antwortete Truman, er habe keine Pläne für irgendeinen Wechsel in der Regierung des Landes.

Die Wirtschaftspolitik der Vereinigten Staaten würde durch den Wahlsieg der Republikanischen Partei keine Aenderungen erfahren. Diese Auffassung äußerte der Unterstaatssekretär für Wirtschaftsfragen William L. Clayton. Die Vereinigten Staaten würden sich vor allem um Zugeständnisse zu Gunsten ihrer Ausfuhr von Automobilen, Rundfunkapparaten, Büromaschinen, Kühlschränken, landwirtschaftlichen Maschinen, Baumwolle, Tabak und Weizen bemühen.

In den Debatten über die agrarpolitische Bedeutung des Wahlergebnisses wird unterstrichen, daß eine radikale Aenderung des Agrarprogramms nicht zu erwarten sei, wenn sie auch wohl die bisherige Schlüsselstellung der Baumwolle durchbrechen würde. Die Sachverständigen betrachten den gegenwärtigen Stand als eine ausgesprochene Hochkonjunktur. Die Oeffentlichkeit teile zwar im allgemeinen nicht diese Auffassung, sondern sehe die Lage vielmehr durch die Knappheit an wichtigen Gütern gekennzeichnet. Aber von einer Hochkonjunktur könnte man sprechen, denn die Zahl der Beschäftigten sei noch nie so hoch und die Zahl der Arbeitslosen noch nie so niedrig gewesen wie jetzt.

Die Republikanische Partei wird am Donnerstag zu ihrem künftigen Programm Stellung nehmen und ihre parlamentarischen Leiter wählen.

Sieg der Extremparteien

Kommunisten stärkste Partei

Paris, 12. Nov. (DPD-Reuter) Das vorläufige Endergebnis der französischen Wahlen für die Nationalversammlung am Sonntag aus Frankreich, Korsika und Algerien zeigt, verglichen mit den Wahlen vom Juni d. J., folgende Sitz- und Stimmenverteilung:

Kommunisten:	**5 475 955 Stimmen (+ 272 901)**	**168 Sitze (+ 20)**
MRP.:	**5 033 430 Stimmen (— 555 700)**	**160 Sitze (— 1)**
Sozialisten:	**3 454 080 Stimmen (— 744 030)**	**93 Sitze (— 27)**
Radikale:	**1 971 660 Stimmen (+ 207 407)**	**59 Sitze (+ 18)**
Rechtsgruppe:	**3 136 630 Stimmen (+ 512 951)**	**73 Sitze (+ 7)**

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug am Sonntag 24 387 315 gegenüber 24 688 750 bei den Juni-Wahlen. Am Sonntag wurden 19 155 754 Stimmen gegenüber 20 199 202 Stimmen im Juni abgegeben, also etwa eine Million Stimmen weniger.

Die Stimmenthaltungen waren allerdings geringer als bei der Volksabstimmung über die Verfassung im vorigen Monat. 21 Prozent der Wähler blieben am Sonntag der Abstimmung fern, während bei der Volksabstimmung 30 Prozent fehlten. Dabei spielten allerdings weniger die Wahlmüdigkeit als politische Erwägungen eine Rolle.

Der französische Ministerpräsident Georges Bidault wurde im Departement Loire und der Führer der Kommunistischen Partei in Frankreich und stellvertretende französische Ministerpräsident Thorez wurde in einer Pariser Vorstadt wiedergewählt.

Die neugewählte französische Nationalversammlung tritt zum ersten Male am 28. November zusammen. Der französische Ministerpräsident und Außenminister Bidault wird höchstwahrscheinlich den Rücktritt seiner Regierung dem Präsidenten der neuen Nationalversammlung einreichen, sobald diese den Präsidenten gewählt hat.

In die UNO aufgenommen

New York, 12. Nov. (DPD-Reuter) Schweden, Island und Afghanistan wurden von der Vollversammlung der UNO einstimmig in die Organisation der Vereinten Nationen aufgenommen.

Die Aufnahmeanträge Irlands, Albaniens, der Mongolei, Portugals und Transjordaniens wurden mit 42 Stimmen bei sieben Enthaltungen an den Sicherheitsrat zurückverwiesen, um die Frage nochmals zu behandeln.

Waffenruhe in China

Nanking, 12. Nov. (DPD-Reuter) Der Befehl zum Einstellen der Feindseligkeiten, den Generalissimus Tschiangkaischek allen Regierungstruppen in China und in der Mandschurei gegeben hat, soll am Montag in Kraft getreten sein.

... und in Indonesien

Batavia, 12. Nov. (DPD-Reuter) Die Einstellung der Kampfhandlungen an den meisten Frontabschnitten Indonesiens gab Dr. Hubert van Mook, der Generalgouverneur von Holländisch-Ostindien, in einer Rundfunkansprache in Batavia bekannt. Der Befehl wurde in der vorigen Woche nach dreiwöchigen Waffenstillstandsverhandlungen zwischen britischen, holländischen und indonesischen Vertretern erlassen.

Thronrede Georgs VI.

Hoffnung auf baldigen Friedensvertrag mit Oesterreich

London, 12. Nov. (DPD-Reuter) Großbritannien hofft, daß mit Oesterreich schon bald ein Vertrag geschlossen werden kann, der die Zurückziehung aller Besatzungsstreitkräfte aus diesem Lande ermöglicht, erklärte König Georg VI. am Dienstag in seiner Thronrede zur Eröffnung der neuen Sitzungsperiode des britischen Parlaments.

In einem Ueberblick auf die Außenpolitik erklärte der König, daß seine Minister in Kürze die Vertreter der Vereinigten Staaten, Rußlands und Frankreichs treffen würden, um mit ihnen die Zukunft Deutschlands zu erörtern. „Es wird ihr Ziel sein, in Deutschland Zustände zu schaffen, die eine wahre Demokratie ermöglichen, die Welt gegen weitere deutsche Versuche zur Weltbeherrschung sichern und die finanzielle Last beseitigen, welche die Besetzung dem britischen Volk auferlegt hat."

Zur Generalversammlung der UNO erklärte der König, es werde die Politik seiner Regierung sein, sowohl auf der UNO-Tagung als auch auf Zusammenkünften anderer internationaler Körperschaften tatkräftig mitzuarbeiten, um gegenseitige Hilfe und Verständnis zwischen den Nationen der Welt zu fördern.

Nachdem der König seine Hoffnung auf eine Verstärkung des Welthandels ausgesprochen und die Bemühungen der britischen Regierung um eine verfassungsmäßige Entwicklung in Burma gewürdigt hatte, wandte er sich innenpolitischen Problemen zu.

Maßnahmen zur Devisenkontrolle würden dem Parlament vorgelegt werden. Auch die Errichtung einer Kommission für Einfuhren und zur Verteilung von Rohbaumwolle sei vorgesehen. Eine weitere Gesetzesvorlage sieht die Nationalisierung der Elektroindustrie vor, und zwar als Teil des Gesamtplanes zur Koordinierung der Brennstoff- und Energie-Industrien. Das Parlament wird außerdem zur Ueberprüfung des binnenländischen Transportwesens in nationales Eigentum und zu Plänen für die Verbesserung des Planungsausgleichs zwischen Stadt und Land und zur Vervollkommnung der Planungsarbeit Stellung zu nehmen haben.

Zu den Ernährungsschwierigkeiten sagte der König, daß die Regierung alles tun würde, um die Versorgung zu erhöhen und reichhaltiger zu gestalten. Der König würdigte dabei die Last, die die Hausfrauen Großbritanniens durch den Mangel an Nahrungsmitteln und Versorgungsgütern zu tragen haben. Dem Parlament werden weiter Vorschläge unterbreitet werden, um die Landwirtschaft durch ein System fester Preise und sicherer Absatzmärkte zu fördern, die Festsetzung der Löhne in der Landwirtschaft soll nicht mehr durch örtliche Lohnausschüsse erfolgen, sondern durch zentrale Behörden. Das Parlament würde schließlich um Billigung des Gesetzes zur Errichtung eines Verteidigungsministeriums ersucht werden.

Allgemeine Abrüstung erörtert

Stellungnahme der Außenminister Großbritanniens und der UdSSR

New York, 12. Nov. (DPD-Reuter) Außenminister Bevin gab am Montagabend in einer Ansprache vor Pressevertretern die Zusicherung ab, Großbritannien werde an der Abrüstung mitarbeiten, wenn sie mit Sicherheit einheitlich vorgenommen werde. Außenminister Molotow, der ebenfalls zu den Pressevertretern sprach, brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß auf der gegenwärtigen Vollversammlung der UNO mit den Abrüstungsplänen begonnen werde, damit „das gegenwärtige Rüstungswettrennen" ein Ende findet. Im einzelnen sagten die Minister:

Bevin: „Niemand kann der gegenwärtigen britischen Regierung vorwerfen, daß sie den Wunsch hat, die Tatkraft des englischen Volkes für die Herstellung von zerstörenden Waffen zu verbrauchen, wenn sie ihre Zeit und Aufmerksamkeit einer friedlichen Produktion und einer Hebung des Lebensstandartes zuwenden möchte. Ich habe bislang über die Abrüstung keine großen Worte gemacht. Mein Stillschweigen darf aber nicht mißverstanden werden. Abrüstung ist wie die Demokratie ein Schlagwort, das die Phantasie beflügelt und Begeisterung hervorruft. Wir müssen aber gewährleisten, daß wir mehr tun, als bloße Worte zu gebrauchen. Zwischen den beiden großen Weltkriegen neigten die Völker, Politiker und Staatsmänner der Auffassung zu, man brauche nur zu sagen, daß man den Krieg nicht wünsche, ohne jedoch seinerseits etwas dazu zu tun. Wir müssen unsere gemeinsamen Schwierigkeiten regeln, damit der Geist des Angriffs sich nicht wieder erheben kann und damit die Völker der Erde ihrer täglichen Arbeit nachgehen und in Frieden und Sicherheit in ihrem Bett schlafen können.

Molotow: „Die Sowjetdelegation ist bereit, an dem Plan der Vereinten Nationen über eine allgemeine Herabsetzung der Rüstungen mitzuarbeiten. Es läßt sich schon jetzt feststellen, daß die Abrüstungsvorschläge der russischen und amerikanischen Delegation aufeinander abgestimmt werden können. Wir müssen alle an der Erfüllung dieser großen Aufgabe mitarbeiten. Nicht eine einzige Delegation unter den Vereinten Nationen hat gegen die Aussprache einer allgemeinen Abrüstung Einspruch erhoben. Ich hoffe, wir sind jetzt in der Lage, damit fertig zu werden, und auf der gegenwärtigen Sitzungsperiode der Vereinten Nationen die ersten Schritte für eine endgültige Lösung der allgemeinen Abrüstung zu tun. Kein Land kann sich dieser Aufgabe verschließen. Ebenfalls wird kein Land eine bevorzugte Stellung einnehmen. Nachdem wir den Krieg gewonnen haben, können wir jetzt mit der Verminderung der Rüstungen in unseren Ländern anfangen. Dies wird dem Rüstungswettlauf, der jetzt ausgebrochen ist, ein Ende bereiten. Wir müssen eine allgemeine Abrüstung ausarbeiten, die sich auf einen einzigen Plan stützt und die unter der unmittelbaren Führung der Vereinten Nationen vor sich geht.

Wirtschaftsplan für Deutschland

steht auf der Tagesordnung der Außenministerkonferenz

Neuyork, 12. Nov. Im Waldorf-Astoria-Hotel in Neuyork nahmen die Außenminister der vier Großmächte die Abschlußberatungen über die Friedensverträge mit Italien, Rumänien, Bulgarien, Ungarn und Finnland wieder auf. — Als umstrittene Punkte werden bezeichnet: Das Statut des Freistaates Triest, die Regelung der Donauschiffahrt, Probleme des freien Handels auf dem Balkan, Reparationsfragen und die Festlegung der griechischen Grenzen.

Der anglo-amerikanische Plan über den wirtschaftlichen Zusammenschluß von Deutschland, der in dieser Woche zunächst von britischen und USA-Vertretern im amerikanischen Auswärtigen Amt besprochen werden soll, wird der Außenministerkonferenz vorgelegt werden, wenn sie den deutschen Friedensvertragsentwurf beraten wird. Britischerseits hofft man, daß bei den Besprechungen ein Plan über den wirtschaftlichen Zusammenschluß ausgearbeitet werden kann, dem die Sowjetunion und Frankreich zustimmen werden.

Von gut unterrichteter Seite wird in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß folgende wichtige Punkte auf der Tagesordnung der Außenministerkonferenz stehen sollen.

1. Gemeinsame Beschaffung, Verteilung und Finanzierung der Lebensmittel, wodurch Ernährungskrisen vermieden werden, wie sie augenblicklich in der britischen Besatzungszone aufgetreten sind.

2. Ausarbeitung von Plänen zur Finanzierung des deutschen Export- und Importhandels mit Hilfe amerikanischer Wiederaufbauanleihen.

3. Festlegung der deutschen Industrieproduktion, um einen gesunden wirtschaftlichen Ausfuhr- und Einfuhrhandel zu ermöglichen.

4. Regelung von Verkehrsfragen zwischen den deutschen Besatzungszonen und Oesterreich. Höhe der UNRRA-Hilfe für Oesterreich.

5. Anteil der deutschen Verwaltungsstellen bei der Ausführung des wirtschaftlichen Zusammenschlusses.

6. Pläne zur Neuordnung des deutschen Bank- und Währungssystems.

Bei jeder zukünftigen Planung dieser Art sollen die USA einen Teil der Lasten übernehmen und damit die Leistungen des britischen Steuerzahlers erleichtern. Man weist darauf hin, daß die Vorteile eines solchen Planes auch für Sowjetrußland und Frankreich klar ersichtlich sein werden.

Bevin: Für gerechte Verteilung

Washington, 12. Nov. (DPD-Reuter) Der britische Außenminister Bevin hat mit dem amerikanischen Außenminister Byrnes Besprechungen über die ernste Ernährungslage in der britischen Besatzungszone von Deutschland aufgenommen. Bevin hat in diesem Zusammenhang auf die Möglichkeit hingewiesen, daß sich ernste politische Rückwirkungen für Deutschland aus der drohenden Ernährungskrise ergeben könnten. Bevin soll weiter darauf hingewiesen haben, daß es ungerecht sei, wenn die britische Besatzungszone nur 100 000 Tonnen Getreide von einer Gesamtzuweisung von 565 000 Tonnen für die britische und amerikanische Zone im letzten Viertel dieses Jahres erhalte.

Beamte der britischen Botschaft in Washington verhandeln weiter mit Beamten des amerikanischen Außen-, Landwirtschafts- und Kriegsministeriums. Vom amerikanischen Außenministerium wurde über diese Verhandlungen lediglich mitgeteilt, daß noch kein Entschluß gefaßt worden sei. Das allgemeine deutsche Ernährungsproblem wird auf der anglo-amerikanischen Konferenz, die nächste Woche beginnt, besprochen.

Gebesserte Aussichten

Die Lebensmittelerzeugung für 1947

Washington, 12. Nov. (DPD-Dana) Die internationalen Weizen- und Reislieferungen werden nach einem Bericht des internationalen Notstands-Ernährungsrates im Jahre 1947 nur noch um 12 Prozent geringer sein als in der Vorkriegszeit. Die diesjährige Ernte liegt bereits erheblich über der des vergangenen Jahres und das amerikanische Büro für Landwirtschaft schätzt sie auf die beste seit 1940. In der Fett- und Oelproduktion erwartet man eine Steigerung um 10 Prozent gegenüber 1946. Die Lieferungen werden jedoch auch im neuen Jahr immer noch um 10 bis 15 Prozent unter der Vorkriegsquote liegen.

Deutsche SPD-Vertreter werden an Sozialistenkonferenz teilnehmen

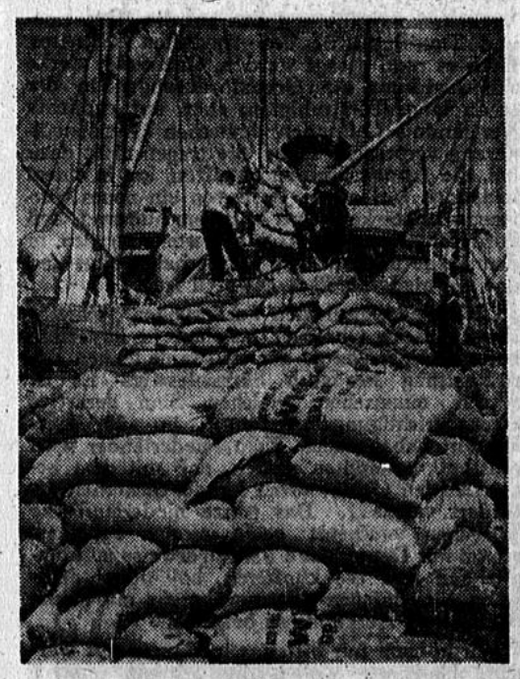
London, 12. Nov. (Dana-Reuter). Zu der internationalen Sozialistenkonferenz, die am Freitag in Bournemouth eröffnet wurde, sind Delegierte von 14 europäischen und 4 überseeischen Ländern entsandt worden. Der Kongreß wurde mit einer Begrüßungsansprache des stellvertretenden Vorsitzenden der britischen Arbeiterpartei, Shinwell, eröffnet.

Vertreter der deutschen Sozialdemokratischen Partei sollen zur nächsten internationalen Sozialistenkonferenz, die im März und April 1947 in der Schweiz stattfinden wird, eingeladen werden.

Uransuche am Südpol

Washington, 12. Nov. (DPD-Reuter) Ein 5000 Mann starker Sonderverband der amerikanischen Kriegsmarine soll mit Flugzeugen, Eisbrechern und Flugzeugmutterschiff in den antarktischen Regionen des Südpols nach Uranvorkommen forschen. Die 10 000-Meilen-Expedition, die unter Führung des bekannten Polarforschers Konteradmiral Richard Byrd zwei Monate im Eise des Südpols verbringen soll, wird daneben eine Erforschung der Wetterbedingungen und Prüfung von Mannschaften und Ausrüstung in dem eisigen Klima durchführen.

Weizen wartet auf Schiffe



In den Häfen der großen Seen Nordamerikas warten etwa vier Millionen Tonnen kanadischen Weizens auf Schiffe und Züge, um an die Ausfuhrhäfen der atlantischen und pazifischen Küste gebracht zu werden. In den Getreidespeichern an der Küste auf der Atlantikseite liegen bereits etwa 82 000 Tonnen und auf der Pazifikseite etwa 120 000 Tonnen Weizen. (DPD)

Westfälische Nachrichten

Nr. 80 Münster, 18. Nov. 1946

Die Forderungen der Regierung Hollands

Daß Holland eine Wiedergutmachung des ihm von der Naziregierung angetanen Unrechts fordert, muß voll anerkannt werden. Da aber das schuldhafte Regime Hitlers heute nicht mehr besteht und die Schuldigen persönlich kaum in der Lage sind, wieder gutzumachen, was sie an Schandtaten nicht nur Holland, sondern in gewiß noch höherem Maße Deutschland selbst angetan haben, scheint uns eine gerechte Lösung des Problems der Wiedergutmachung besonders erschwert. Denn da wir aus guten Gründen eine Kollektivschuld des gesamten deutschen Volkes ablehnen müssen, sind wir erschüttert, daß nun durch den in der Forderung auf Grenzberichtigung gipfelnden Wiedergutmachungsanspruch der holländischen Regierung auch die nichtschuldigen Teile der Grenzbevölkerung Nordwestdeutschlands leiden sollen.

Es ist offensichtlich, daß eine Grenzberichtigung, die 1750 qkm eines Landes zugunsten des Nachbarlandes fordert, den Charakter einer überparteiisch-korrekten Grenzberichtigung verloren hat und als Annexion zu bezeichnen ist. Der Charakter der Grenzberichtigung als Annexion wird auch nicht dadurch gemildert, daß die niederländische Regierungsnote gleichzeitig betont, man sei grundsätzlich gegen eine gebietsmäßige Expansion durch Angliederung deutschen Gebietes, sondern lege vielmehr Hauptwert auf wirtschaftliche Entschädigung.

Warum, so fragen wir uns, wirft man dann erst das leidige Thema der Grenzberichtigung fordernd in die Debatte? Dieses leidige Thema gewaltsamer Gebietsabtretung ohne Befragung der eingesessenen Bevölkerung durch demokratische Wahlmethode?

Nicht die demokratischen Kräfte Deutschlands, sondern auch die der gesamten Welt wissen, wie sehr gewaltsame, am grünen Tisch beschlossene Gebietsabtretungen dem Geiste und den in der Atlantik-Charta festgelegten demokratischen Grundsätzen widersprechen. Namentlich dort, wo eine Grenze seit Jahrhunderten unverändert besteht und von beiden Nachbarn anerkannt ist. Die weitere Frage nach dem Warum des holländischen Regierungsschrittes kann von unserer Seite nur so gesehen werden, daß diese Regierung mit der Grenzberichtigungsforderung einen Druck auf diejenigen ausüben will, die heute in ernsten Beratungen das weitere Schicksal der Welt — und damit den Friedensvertrag Deutschlands und die Wiedergutmachung des Schadens in Holland — entscheiden. Die holländische Regierung will wirtschaftliche Konzessionen in Deutschland; sollten diese nicht gewährt werden, will sie weitere Gebietsforderungen stellen. Der niederländische Ministerpräsident Dr. Beel bringt das offen zum Ausdruck, wenn er betont, daß weitere Annexionen deutschen Gebietes gefordert würden, wenn die verlangte Konzession an Kohle nicht gewährt wird.

Wenn wir die holländische Note bewußt als Note der Regierung ansprechen, so tun wir das in der Gewißheit, daß diese Note bei weiten Kreisen des holländischen Volkes selbst Ueberraschung ausgelöst hat. Wir wissen durch die guten wirtschaftlichen Wechselbeziehungen, durch die wir vor Hitler mit Holland verbunden waren und durch ihr allmähliches Wiederentstehen in letzter Zeit nur zu gut, daß den Holländern schon aus rein existenziellen Gründen an einer ersprießlichen Eintracht mit Westdeutschland gelegen ist. Wir wollen das auch jetzt nicht vergessen, wenn wir nach allem, was wir von den ostdeutschen Grenzen und Gebieten erfahren mußten, nun auch von Grenzberichtigung und Annexion seitens der niederländischen Regierung hören. Denn der Appell, den Ministerpräsident Dr. Beel an sein Volk gerichtet hat, damit es sich hinter die wirtschaftlichen und territorialen. Forderungen seiner Regierung gegen Deutschland stelle, scheint uns zu beweisen, daß die holländische Regierungsnote nicht aus dem Herzen der gesamten Bevölkerung kommt.

Es soll hier nicht auf die mit der Grenzberichtigung zusammenhängenden wirtschaftlichen Ansprüche eingegangen werden. Sie sind hart genug im Hinblick auf Bergwerkskonzessionen, Verkehrskontrollierung und auf die Margarine- und Textilindustrie des fraglichen Gebietes. Doch es muß gesagt werden, eine welch starke Schockwirkung die Grenzforderungen in der schon lange beunruhigten, aber auf endliches Verständnis hoffenden deutschen Grenzbevölkerung verursacht haben. Sie tragen nicht dazu bei, die Atmosphäre zu entgiften, um in einem leidenden Volke von Besiegten ein neues Vertrauen zu stärken. Und es ist erschütternd, daß Forderungen auf ein Gebiet gestellt werden, in dem keine unterdrückte Minderheit wohnt und das nie niederländisch gewesen ist.

„Die niederländischen Forderungen", schreibt der englische Observer, „stehen in unverteilhaftem Gegensatz zu der weisen dänischen Zurückhaltung bezüglich Südschleswigs. Es ist schwer einzusehen, welchen Sinn derartige Grenzberichtigungsforderungen im 20. Jahrhundert haben sollen. Kein Niederländer wird ernsthaft behaupten wollen, daß mit dem beanspruchten Gebiet seines Landes Sicherheit gefördert würde... Das ganze niederländische Vorgehen erscheint geeignet, den Friedensschluß mit Deutschland unnötigerweise zu komplizieren und die künftigen holländisch-deutschen Beziehungen von vornherein mit einem chronischen Aergernis zu belasten."

Wir können nur bitten, wir können nur warnen. Und wir wollen die Stimme unserer Grenzbevölkerung wiedergeben, die in der Entschließung des Ahauser Kreistages die Holländer beschwört: „Mit Empörung waren wir Zeuge des ihnen angetanen Unrechts. Wir wollen nach Kräften dazu beitragen, es wieder gutzumachen. In tiefem Ernst aber bitten wir euch Holländer: Laßt uns unseren Boden! Er ist keine Handelsware. Er ist unsere Heimat, und in ihm ruhen unsere Toten..."

Appell des christlichen Werkvolkes

Tagung des Sozial-Ausschusses der CDU Nordrhein-Westfalen — Richtlinien zur Wirtschaftskrise und Wirtschaftsgestaltung

Herne, 12. Nov. (CDU-Pressedienst) Die Tagung der Sozialausschüsse der CDU-Nordrhein-Westfalen in einer Bergmannsstadt des Ruhrreviers spiegelte schon in der ersten Stunde die Erregung und tiefe Sorge um das tägliche Brot an Ruhr und Rhein. In den Referaten und in der Aussprache wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß die Hungersnot eine gefährliche Situation heraufzuführen droht. Noch vermögen die politischen und gewerkschaftlichen Führer der Massen im Industriegebiet ihren Einfluß geltend zu machen. Wenn aber der gleichzeitige Mangel an Kartoffeln, Brot und Nährmitteln weiterbestehen sollte, muß mit einer Katastrophe gerechnet werden. Darum appellierte der Große Sozial-Ausschuß der CDU, in dem das christlich orientierte Werkvolk erfaßt wird, an das Weltgewissen. Rasche und ununterbrochene Hilfe ist notwendig, um die Hungersnot und die Folgen des Dauerhungers zu bekämpfen.

Zwei Kardinalprobleme

Ueber die soziale Sicherung des Volkes sprach Wohlfahrtsdezernent Schmitz-Duisburg. Er betonte, daß der Lebensstandard der deutschen Arbeitnehmerschaft zum Lebensstandard der europäischen Arbeiterschaft werde. Es werde sich zeigen müssen, ob der Nationalismus der Arbeiter der außerdeutschen Länder stärker sei als die Solidarität der Arbeiterschaft Europas und der Welt. Er forderte im Sinne einer dauernden Befriedung Europas Gerechtigkeit für das deutsche Volk. Zwei Kardinalprobleme ständen dabei im Vordergrund, die Entlassung der Kriegsgefangenen und die Not der Flüchtlinge. Scharfe Kritik übte er an dem wirtschaftlichen „Unsinn der geringen Bezugsmarken-Zuteilung".

Die deutsche Sozialversicherung

Die deutsche Sozialversicherung sei das früher in aller Welt anerkannte Kunstwerk, das in Jahrzehnten gewachsen und vervollkommnet worden sei. Die nun erfolgten Aenderungen und Verschlechterungen seien nicht durch deutsche Behörden veranlaßt worden. Hinsichtlich der Finanzierung der Sozialversicherung halte man zwar an dem Grundgedanken der Selbsthilfe fest, doch müsse die Staatshilfe, d. h. die Verpflichtung des Volksganzen mithelfen, die Arbeitnehmerschaft vor Not und Elend zu beschützen.

Wirtschaftsplanung, Währung, Sozialisierung

Dr. Antweiler referierte über „Wirtschaftslage und Wirtschaftsplanung". Er forderte eine zentrale deutsche Wirtschaftspolitik für alle Zonen. Die deutsche Wirtschaft müsse als Teil der europäischen Wirtschaft aufgebaut werden. Die Demontagen und Deportationen bedeuten gegenwärtig Reparationen aus der Substanz. Sie widersprächen dem Potsdamer Plan und führten letzten Endes zur Auflösung von Recht und Ordnung. Erst dann, wenn die Sanierung der Wirtschaft wirklich angelaufen ist, könne die Währung saniert werden, keinesfalls vorher. Die Steuerpolitik dürfe nicht den Grundsätzen der kommenden Wirtschaft widersprechen. Arbeitswille, Sparsinn und Erwerbswillen dürfen mindestens nicht zerstört werden. Die Großproduktion bedarf der Planung, und zwar mit Investitionskontrolle, Kreditkontrolle, Regulierung der Zinssätze am Kapitalmarkt, Kontrolle der Arbeitsbedingungen und gewisser Grundpreise (Kohle, Eisen, Strom, Hauptnahrungsmittel). Die Vergesellschaftung der Produktionsmittel in einer Planwirtschaft ist nur in dringenden Fällen notwendig, wenn Machtzusammenballung, Monopolgewinne vermieden und die Bewirtschaftung lebenswichtiger Güter gesichert werden muß.

Entschließungen

Die Delegierten des Sozialausschusses der CDU faßten Entschließungen, in denen sie sich für die Heimkehr der Kriegsgefangenen aussprechen. Die Deportierung freier Menschen müsse als Verhöhnung aller Zivilisation und Kultur empfunden werden. Sie setzten sich für die Fürsorge für Kriegsopfer und Hilflose ein. Die Sozialversicherung solle in ihrer gesamten Leistungsfähigkeit erhalten bleiben. In der Dezentralisation von Sozialversicherung, Arbeitsrecht und Arbeitsverwaltung erblicke man keinen Fortschritt. Eine Entschließung stellt ein erneutes Bekenntnis des Sozialausschusses zum Prinzip der einheitlichen Gewerkschaft bei parteipolitischer und religiöser Neutralität dar. Die kapitalistische Wirtschaftsform wird wie die kollektivistische abgelehnt. Ueberführung des Bergbaus und der Großindustrie in das Gemeingut des Volkes wird gefordert. Die Einschränkung der Kohleausfuhr und Zufuhr zum deutschen Wiederaufbau sei unerläßlich.

Im Hinblick auf die bedrohte Gesundheit und das bedrohte Leben von hunderttausenden unschuldigen deutschen Männern, Frauen und Kindern heißt es: „Die Delegierten appellieren an das Gewissen der Welt, die natürlichen Rechte des Menschen auf Existenz und Leben dem deutschen Volke nicht zu versagen."

Nazi-Industrielle in Nürnberg

Stuttgart, 10. Nov. (Dana) Vier Naziindustrielle wurden auf Anweisung der Nürnberger Behörden von der Frankfurter Abteilung der Militärregierung für Auflösung der Kartelle nach Nürnberg überführt. Namen: Friedrich Flick, Otto Ernst Flick, Konrad Kaletsch, Werner von Hovern.



Friedrich Flick

Friedrich Flick, einer der größten Industriellen des Dritten Reiches, war Wehrwirtschaftsführer, Leiter des Konzerns und Generaldirektor der Charlotten-Hütte, des größten Stahlwerkes der Vereinigten Stahlwerke.

Der ehemalige Wehrwirtschaftsführer Dr. Hermann Röchling wurde am Donnerstag in das Nürnberger Gefängnis eingeliefert.

Die Anklage gegen Papen

München, 11. Nov. Generalankläger Dr. Thomas Dehler hat gegen Papen Einreihung in die Klasse der Hauptschuldigen beantragt, denn Papen habe sich 1. in der Reichsregierung in führender Stellung betätigt und 2. der Nazigewaltherrschaft außerordentliche politische Unterstützung gewährt. Die Anklage gegen Pasen soll auf Unterstützung der Nazis zur Machtergreifung, auf Vorbereitung der Rechtsbrüche der Weimarer Verfassung, auf Vorbereitung und Einführung des Ermächtigungsgesetzes, auf Entfernung der Preußischen Regierung Braun-Severing im Juli 1932 und auf die Verantwortlichkeit für die Aufhebung des Aufzugs- und Uniformverbotes der Nazi-Organisationen im Juli 1932 lauten.

Das Spruchkammerverfahren gegen Hans Fritzsche vor der Nürnberger Sonderspruchkammer soll noch vor Ende dieses Jahres abgeschlossen werden.

Bußtag öffentlicher Feiertag.

Hamburg, 11. Nov. Bußtag, der 20. Nov., gilt in der ganzen britischen Besatzungszone als öffentlicher Feiertag.

Alle wichtigen Dienstzweige arbeiten auch an diesem Tage. Die Auszahlung von Löhnen erfolgt nach den geltenden Bestimmungen.

Humanität oberstes Gesetz

Bielefeld, 10. Nov. Die Unantastbarkeit der Menschenrechte und die Ablehnung jeder Art von Diktaturbestrebungen wurden als Leitgedanken der deutschen Friedensgesellschaft in einer Entschließung festgelegt, die auf ihrer ersten Zonentagung am 8. Nov. in Bielefeld einstimmig angenommen wurde.

Weiter trat die deutsche Friedensgesellschaft für den Austausch von Kriegsgefangenen gegen aktive Nazis ein.

Der Geschichtsunterricht in den Schulen solle nicht mehr auf nationaler Grundlage, sondern als Menschheitsgeschichte erteilt werden. Ueber aller Erziehungsarbeit soll ein Gesetz stehen: Humanität. Der 80jährige Präsident der Friedensgesellschaft, Dr. h. c. Freiherr von Schönaich, eröffnete die Tagung, auf der sich der Verteidiger Keitels im Nürnberger Prozeß, Rechtsanwalt Dr. Nelte, mit der Schuldfrage der deutschen Generale auseinandersetzte. Die Generale hätten versagt, führte er aus. Sie hätten nicht einmal die allgemeinen politischen Belange gekannt und keinen Einfluß auf Krieg oder Frieden ausgeübt, die letzten Endes in ihre Hand gegeben waren, stellte er fest.

Zentraler Suchdienst

Berlin, 11. Nov. (Dana). Der Suchdienst für vermißte Personen in Deutschland teilt sich in zwei Gruppen, und zwar in zentrale Suchdienststellen, die Auskünfte über Kriegsgefangene erteilen, und in solche, die nach vermißten Zivilpersonen forschen.

Kriegsgefangene

Auskunft über Kriegsgefangene in amerikanischer Gefangenschaft erteilt Headquarters Usfet, Office of the Theater Provost Marshal, Pwib Tear A. P. O. 887 Berlin-Zehlendorf, und Office of Military Gov. for Germany U. S. Armed Forces, Div. A. P. O. 742, Berlin-Zehlendorf.

Ueber Gefangene in belgischer Kriegsgefangenschaft gibt die Militärmission Belgien, Berlin, Konradshöhe, Stößer Straße 18, Auskunft.

Angehörige von Kriegsgefangenen in britischer und französischer Gefangenschaft müssen sich an M. 1. Officer Charge du Service Social Du Gouvernement Militaire Francais de Berlin Berlin 65, Müllerstraße 151, oder an das britische Rote Kreuz, Berlin-Charlottenburg 9, Reichsstraße 4, oder an das französische Rote Kreuz, Berlin-Frohnau, Wiltingerstr. 25, wenden.

Auskunft über Gefangene in polnischer Kriegsgefangenschaft erteilt die Militärmission Polen, Berlin W 15, Schlüterstr. 42. Die Militärmission der Tschecho-Slowakei, Berlin-Dahlem, Podbielski-Allee 54, und der Fahndungstdienst des tschechoslowakischen Roten Kreuzes, „Service de Recherche de la Croix Rouge Tschechoslovaque", Prag 3, Thunoska 18, nehmen Anfragen (möglichst in französischer Sprache) nach Kriegsgefangenen in tschechoslowakischer Gefangenschaft entgegen.

Gefallene und Vermißte

Anfragen nach Gefallenen oder Vermißten der ehemaligen deutschen Wehrmacht sind zu richten für Vermißte: An das Amt für die Erfassung der Kriegsopfer, Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 10, und für Gefallene an die Abwicklungsstelle der ehemaligen deutschen Wehrmacht, Berlin-Frohnau, Hubertusweg.

Zivilpersonen

Auskunft über Zivilpersonen erteilt: In Berlin der Suchdienst für Kriegsgefangene und Vermißte, Berlin-Dahlem, Im Dol 2.

In der amerikanischen Zone die Zentrale Suchstelle der amerikanisch besetzten Zone, München 22, Wagmüllerstraße 14-16.

In der britischen Zone die Zentrale Suchstelle für die englisch besetzte Zone, Hamburg-Altona, Landgericht, Allee 131, und die Arbeitsgemeinschaft „Kinderrückführung", Hamburg 13, Harvestehuder Weg 26, Baracke 3.

In der französischen Zone der Suchdienst des deutschen Karitasverbandes, Freiburg i. Br., Wertmannshaus.

In der sowjetischen Zone der „Suchdienst für vermißte Deutsche in der sowjetischen Okkupationszone", Berlin C 2, Kanonierstraße 35.

Am Rande bemerkt

Zunehmende Spaltung

Zum vierten Male in diesem Jahre gingen die Franzosen am vergangenen Sonntag zu den Wahlurnen. Sie wählten die neue Nationalversammlung, die für die nächsten fünf Jahre die Geschicke Frankreichs bestimmen wird. Ob sie die verfassungsmäßig festgelegte Grundlage einer neuen politischen Ordnung wird, ist nach dem Ausgang der Wahlen allerdings die Frage.

Innen- und außenpolitische Probleme standen im Hintergrund des Wahlkampfes. Soll sich Frankreich den Anhängern der westlichen Demokratie anvertrauen oder den Befürwortern der kommunistischen Auffassung? Sollen das Privatleben und die Freiheit, die der Franzose leidenschaftlich verteidigt, der Kontrolle des Staates unterworfen werden? Diese grundsätzlichen Probleme bewegten die Wähler nicht minder als Fragen des praktischen Alltags, der auch in Frankreich unter den Auswirkungen des Krieges steht.

Das Ergebnis der Wahlen ist ein Sieg der Extremparteien. Die Kommunisten sind die stärkste Partei auf Kosten der gemäßigten Linksparteien geworden. Damit wird eine Tendenz fortgesetzt, die sich schon bei den Juniwahlen zeigte. Auf der anderen Seite haben die extremen Rechtsparteien ebenfalls einen bedeutenden Stimmenzuwachs zu verzeichnen. Er wird ihnen zum großen Teil aus den Reihen der MRP (fortschrittliche Katholiken) zugeflossen sein. Damit hat sich die Spaltung zwischen links und rechts noch mehr vertieft. Im Zeichen dieser Spaltung wird auch die praktische Arbeit in dem neu gewählten Parlament stehen.

Wahrscheinlich wird es auch jetzt wieder zu einer Koalitionsregierung kommen. Trotz ihres beachtlichen Stimmenzuwachses verfügen die Kommunisten jetzt nicht über eine arbeitsfähige Mehrheit und sind auf Zusammenarbeit angewiesen. Es bleibt die Frage, ob die bisherige Koalition zwischen Kommunisten, Sozialisten und MRP erhalten bleibt. Eine Regierungsbildung ohne Kommunisten erscheint ausgeschlossen. Zwar könnten die fortschrittlichen Katholiken gemeinsam mit den Radikalsozialisten Herriots und anderen Mittel- und Rechtsparteien eine Mehrheit auf die Beine bringen, doch vertritt Ministerpräsident Bidault, der Leiter der MRP, die Ansicht, daß eine Regierung, die nicht die Kommunisten auf ihrer Seite hat, sich nicht halten kann. Vielleicht darf man daraus eine grundsätzliche Bereitschaft der MRP zur Zusammenarbeit mit den Kommunisten ableiten.

René Capitant, der Führer der Gaullistischen Union, die ihrerseits 19 Sitze gewann, erwartet keine großen Ergebnisse von der neuen Regierung. Im Sinne einer Konsolidierung des politischen Lebens in Frankreich, die nicht ohne Rückwirkung auf eine Konsolidierung Europas sein wird, darf man wünschen, daß dieser Pessimismus nicht in Erfüllung geht.

Adenauer in Frankfurt

Frankfurt a. M., 11. Nov. (DPF-Dana) Die Zusammenkunft der Parteien zur Lösung der wichtigsten Fragen der Gegenwart forderte Dr. Adenauer, der Vorsitzende der CDU in der britischen Zone, am Sonntag auf einer CDU-Versammlung in Frankfurt a. M. An der Versammlung nahmen der CDU-Vorsitzende Großhessens, Minister Dr. Werner Hilpert und der Frankfurter Oberbürgermeister Walter Kolb teil. Die Demontage eines großen Teils der deutschen Stahlindustrie, führte Dr. Adenauer weiter aus, bedeute nicht nur für die britische Zone, sondern auch für die anderen Gebiete Deutschlands einen untragbaren Schaden. Wenn Deutschland zu einem „verwesenden Kadaver im Zentrum Europas" werde, bedeute das eine Gefahr für alle umliegenden Länder.

Wahrheit und Offenheit seien immer die beste Politik, erklärte Dr. Adenauer. „Wenn wir vom Sozialismus sprechen", so führte der Vorsitzende der CDU in der britischen Zone aus, „meinen wir Verstaatlichung. Der Staat aber dürfe nur so wenig Rechte wie möglich haben. Wo eine Sozialisierung notwendig sei, erfülle eine gemischt-wirtschaftliche Form den gleichen Zweck.

Schumacher in Gießen

Gießen, 10. Nov. (Dana) Aus nationalen und internationalen Gründen wollen wir ein vereintes Deutschland, denn nur dieser Weg führt zu den Vereinigten Staaten von Europa, erklärte Kurt Schumacher, der Beauftragte der SPD für die Westzonen.

„Die Landtagswahlen sind die Probe aufs Exempel", sagte Schumacher weiter. „Denn der Weg über die Länder ist der Weg zur Einheit." Die Länder seien nur Bausteine für ein Deutschland, das vom gesamten deutschen Volk geformt werden müsse.

Zwei Drittel aller Wähler seien Frauen, führte Schumacher zum Schluß seiner Rede aus. Er appellierte an die Frauen, die „die geborene Armee des Friedens" seien.

Neuer Fabrikbrand in Sachsen

Die Serie der Brandstiftungen erweitert.

Berlin, 11. Nov. (DPD) Die Spinnerei Klaus in Plauen fiel einer Brandstiftung zum Opfer. Diese moderne Spinnerei gehört zu den Betrieben, die unter Zwangsverwaltung stehen. Sie ist die 7. sächsische Fabrik, die in den letzten 12 Tagen in Brand gesetzt wurde. Am letzten Freitag brach bereits in den Zellstoff-Werken Hösch bei Pirna ein Brand aus, der aber gelöscht werden konnte.

· KURZNACHRICHTEN ·

Hamburg. — Die Wartezeit auf Krankengeld wird in der britischen Zone vom 1. Dezember ab wieder auf drei Tage festgesetzt. (DPD).

Köln. — In den Wohnungen von Bergarbeitern und Angestellten der Reichsbahn, die Nachtdienst versehen müssen, sollen in Zukunft keine Flüchtlinge mehr untergebracht werden. (DPD).

Berlin. — Die Berliner Justizpressestelle betonte, daß die Neuformulierung des Strafgesetzes keine ausgesprochene Reform des Strafrechtes bedeute, sondern eine Art Entnazifizierung der einzelnen Paragraphen und eine damit zwangsläufig verbundene Modernisierung des Gesetzes.

Berlin. — Die erste Insulin-Sendung der amerikanischen Hilfsorganisation Cralog für Deutschland ist in Frankfurt eingetroffen. Die Sendung enthält 7 Millionen Einheiten in 19 802 Ampullen.

Berlin. — An die Belegschaften der Thüringer Industrie werden Fragebogen ausgegeben, auf denen die gegenwärtige politische Einstellung und Parteizugehörigkeit angegeben werden muß.

Oslo. — 29 914 Personen sind wegen Landesverrats bis zum 1. Oktober d. J. von norwegischen Gerichten abgeurteilt worden. Weitere 2635 Personen sollen noch vor Gericht gestellt werden.

Wien. — 536 660 Nationalsozialisten wurden kürzlich durch die Regierung in Oesterreich registriert. 877 266 sind davon Parteigenossen, 122 543 Parteianwärter, 22 729 Angehörige der SS, 61 198 Angehörige der SA.

Paris. — In Frankreich gibt es zwei Millionen mehr Frauen als Männer. Die Statistiker zählen 1 270 000 unverheiratete Frauen im Alter zwischen 22 und 41 Jahren gegenüber nur 1 100 000 unverheirateten Männern im Alter zwischen 25 und 44 Jahren. (DPD-Reuter)

Paris. — 30 Menschen kamen ums Leben und 70 wurden verletzt, als am Dienstag früh 10 Meilen westlich von Bar-Le-Duc ein Güterzug in einen haltenden Personenzug der Strecke Paris — Straßburg raste. (DPD-Reuter)

Lissabon. — „Sowjetrußland hat heute die Möglichkeit, Europa völlig zu beherrschen, ohne daß der größte Teil Europas in der Lage ist, sich dagegen zu wehren", erklärte der portugiesische Ministerpräsident Salazar.

Neuyork. — Penicillin kann jetzt auch synthetisch hergestellt werden, wie die amerikanische Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft bekanntgab.

Saigon. — Erhängt wurde der Präsident der provisorischen Regierung Cochin-Chinas aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor. (DPD-Reuter)

Lizenzträger: Frz. Bornefeld Ettmann, Fr. L. Hüffer, Dr. G. Hasenkamp — Hauptschriftleiter: Dr. Th. Frerker. — Verlag: Westfälische Nachrichten G. m. b. H., Münster (Westf.). — Auflage 80 000. — Schriftleitung und Anzeigenabteilung: Münster Prinzipalmarkt 13/14, und Oelde (Westf.), Ruggestraße 27/29. — Druck: E. Holterdorf, Oelde.

Preis der einzelnen Ausgabe 20 Pfg.

Borkener Rundschau

Hausbesitzer, welche in der Zeit vom 1. Okt. 1945 bis 31. März 1946 im Rahmen des Notwohnungsbauprogramms Kosten für gelernte und ungelernte Arbeiter, sowie Bauführer aufgewandt haben, können einen Erstattungsantrag nach einem besonderen Formular unter Vorlage quittierter Originalrechnungen stellen. Erstattungsanträge sind umgehend beim Kriegsschädenamt der Stadtverwaltung (in den Stadtwerken) einzureichen.

Kaninchen-Ausstellung. Am 16. und 17. Nov. findet im Kolpinghaus die diesjährige Kaninchenausstellung statt; der Verband ladet dazu herzlichst ein.

Scheinbar ein Anfänger. Ein H. P. aus Oberhausen-Osterfeld versuchte, aus einem Schuhgeschäft in der Goldstraße Schuhe zu stehlen. Das erste Mal wurde er dabei gestört, als er die Fensterscheibe entfernen wollte. Er kam dann zurück und wollte die Arbeit fortsetzen; dabei wurde er von einem Kriminalbeamten festgenommen.

Verkehrsunfall. Der Wagen des Kaufmanns E. aus Borken wurde, als er aus der Burloerstraße links in den Butenwall einbiegen wollte, von einem in Richtung Raesfelder Straße fahrenden Lastwagen angefahren und leicht beschädigt. Personen sind glücklicherweise keine verletzt.

Gemen

Einbruchsdiebstahl. Bei einem Gemener Bürger wurden nachts die Kellerfenster eingeschlagen, die Fenster von innen aufgeriegelt und aus dem Keller zahlreiche Kleidungsstücke, Pelze, Vorhänge, Matratzen und andere Sachen, die dort in Kisten verpackt waren, gestohlen. Die Spuren der Diebe konnten bis zum Bahnhof Borken verfolgt werden. — Zwei Bochumer stiegen nachts nach dem Ueberklettern eines 3 m hohen Bretterverschlages durch die beschädigte Giebelseite des Hauses in die Mühle Kolks ein und entwendeten dort 70 kg Mehl, das in Säckchen und Tüten für die Kundschaft bereitgestellt war. Sie konnten sich ihrer Beute aber nicht lange freuen; auf dem Bahnhof Marbeck-Heiden wurden sie von einer Polizeistreife festgehalten.

Rhede

75. Geburtstag. Am 11. November feiert Frau Franz Mettemeyer ihren 75. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters beschäftigt sie sich noch den ganzen Tag im Haushalt.

Räumarbeit ist Ehrendienst

Im Kolpinghaus trat der Gemeinderat Borken zusammen, um dringende Fragen zu besprechen. Bürgermeister Kutsch eröffnete die Versammlung und verlas das Protokoll der letzten Sitzung.

Nach der Verpflichtung des Mitglieds Franz Holltrichter wurde die neue Geschäftsordnung des Gemeinderates verlesen. Dabei beantragte der SPD-Abgeordnete Kremer, daß zur Einberufung einer Sitzung die Eingabe von nur 3 Mitgliedern erforderlich sei, um so der SPD-Fraktion die Möglichkeit zu geben, auch ihrerseits zu einer Versammlung einzuberufen. Dem Antrag wurde stattgegeben. Außerdem wurde vorgeschlagen, die Einladung zu Sitzungen den Abgeordneten nicht 3, sondern 7 Tage vorher zuzustellen; auch diese Berichtigung wurde vorgenommen.

Nach der Bekanntgabe der Verwaltungs-Gebühren-Ordnung kam der Hauptpunkt des Abends, der

Erlaß einer Hand- und Spanndienstpflicht-Verordnung

zur Sprache. Dabei wurde im einzelnen festgelegt: Jeder steuerpflichtige Bürger Borkens ist vom 4. November 1946 an ein Jahr lang zum Hand- und Spanndienst verpflichtet. Zum Handdienst wird jede männliche Person im Alter von 16—60 Jahren vierwöchentlich einmal sechs Stunden herangezogen, mit Ausnahme von Bergleuten und Schwerbeschädigten. Spanndienst muß jeder Bauer mit mehr als 2½ ha Land und wenigstens einem Pferd vierwöchentlich einmal 8 Stunden (einschließlich Fütterzeit) leisten — bei größeren Besitzern müssen entsprechend mehr Pferde gestellt werden. Jeder Hand- und Spanndienstpflichtige soll fünf Tage vorher Bescheid erhalten; unentschuldigte Versäumnis verwirkt eine Strafe von 30 bzw. 90 RM., außerdem werden die Namen der Säumigen veröffentlicht. Die Räumarbeit ist Ehrenpflicht für unsere zerstörte Heimatstadt, daher ist in der Regel das Schicken einer Vertretung ausgeschlossen. Die Vorarbeiten sowie die Einteilung der Arbeitskolonnen übernimmt der Wiederaufbauausschuß. Vertreter aller Bevölkerungsschichten und aller Parteien werden einen gemeinsamen Aufruf an die Borkener Stadtbevölkerung zur Räumarbeit erlassen.

Anschließend wurde der Vertrag mit der Firma Stewering-Gemen besprochen. Die Stadt stellt den Platz, auf dem sich früher die Knabenschule befand, zum Aufstellen der Anlage zur Verfügung und verpflichtet sich, den Schutt bis zu diesem Platz heranzufahren. Die Stadtwerke stellen die Stromanlagen. Stewering übernimmt dann die Verarbeitung des Schuttes bis zur Herstellung der Steine. 5 % vom Verkaufspreis der Steine gibt Stewering an die Stadt ab. Ueber 10 % der Steine und 20 % der Deckensteine kann Stewering frei verfügen, die übrigen 90 bzw. 80 % verteilt das Stadtbauamt. Der Vertrag läuft vorläufig über 5 Jahre und kann evtl. verlängert werden.

Instandsetzung geschändeter Denkmäler

Bei der Stadtverwaltung liegt ein Antrag des Verbandes jüdischer Gemeinden zur Instandsetzung der geschändeten Denkmäler auf dem jüdischen Friedhof vor. Es wurde einstimmig beschlossen, die Kosten dieser Instandsetzungsarbeiten, die etwa 3500—4000 RM. betragen, den Mitgliedern der schuldigen Formationen (SA und SS) aufzuerlegen.

Problem der Ernährung.

Vor Schluß des öffentlichen Teils der Sitzung beantragte der Abg. Renzel (CDU), der Militärregierung eine offizielle Stellungnahme des Gemeinderates zu den Fragen des Tages zu unterbreiten. „Es geht nicht an, daß wir als gewählte Vertreter der Bevölkerung den Problemen der Ernährung, Bekleidung und des Hausbrandes machtlos gegenüberstehen. Wir müssen einen Einfluß haben auf die Verteilung der gelagerten Bestände der Mangelware und auf die Ernährungswirtschaft. Wir wollen das Vertrauen unserer Wähler nicht enttäuschen, doch noch sind uns die Hände gebunden. Das muß anders werden!" Die Gemeinderatsmitglieder kamen überein, eine Resolution an die Militärregierung auszuarbeiten, in der um Einfluß auf alle Fragen des öffentlichen Lebens ersucht wird.

Heiden

Die Volkshochschule Borken beginnt nun auch in Heiden mit ihrer Arbeit. Es sollen in Heiden wöchentlich zwei Kurse durchgeführt werden. Die Arbeitsgemeinschaft „Wege zum guten Deutsch" beginnt Freitag, den 15. November 1946, und die Arbeitsgemeinschaft „Bürgerliche Rechnungsarten" am Montag, dem 18. November 1946. Kursusleiter ist Schulrat Pohl aus Heiden-Leblich. Die Kurse, die um 19.30 Uhr anfangen und 1½ Stunden dauern, werden in der Volksschule in Heiden abgehalten und finden bei einer Beteiligung von mindestens 15 Hörern statt. Teilnehmerkarten sind auf dem Amtsbüro in Heiden zu erhalten.

Ramsdorf

Theater der Kolpingfamilie. Vor vollbesetztem Hause gab die Kolpingfamilie am vergangenen Sonntag das Theaterstück „Der Totengräber von St. Joust." Reichlicher Beifall war Anerkennung für gute Aufführung und Aufmachung.

Bocholter Chronik

Mozart, Boccherini, Schubert. Den Freunden schöner Melodien steht ein besonderer Genuß bevor. Das Städtische Orchester Essen bringt in seinem 2. Konzert, das in der evangelischen Kirche am Dienstag, 19. Nov., 18.30 Uhr, stattfindet, Werke von Mozart, Boccherini und Schubert. Solist ist Fritz Bühling (Cello). Damit die Kulturveranstaltungen der Stadt Bocholt nicht in ihren Durchführungen gefährdet werden, wird um regen Besuch gebeten. Von dem Besuch dieser Veranstaltung wird es abhängen, ob weitere Abmachungen mit größeren Orchestern möglich sein werden. Und es wäre doch schade, wenn Bocholt, das so entblößt aller wahren Kulturmöglichkeiten ist, einen konzertlosen Winter erleben müßte. Die Kirche ist geheizt.

Wem gehört es? Bei der hiesigen Kriminalpolizei wurde ein Damenfahrrad, Marke unbekannt, sichergestellt. Selbiges ist im Juli 1945 in der Nähe des Bocholter Gymnasiums gestohlen worden. Der rechtmäßige Eigentümer wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Bocholt, Münstersir. 76, Zimmer 32, zu melden.

Zwei Kaninchendiebstähle. Am 6. Nov. wurde in Büngern am Nachmittag aus einem verschlossenen Kaninchenstall ein Kaninchen entwendet. — Gleichfalls wurden am 8. Nov. aus dem unverschlossenen Kaninchenstall eines Anwohners der Krechtinger Straße zwei Kaninchen gestohlen.

Der Fuchs hat nicht die Gans gestohlen. In der Nacht zum 4. Nov. wurden einem Bauern in Crommert von bisher unbekannten Tätern 4 Zuchtgänse entwendet. Die Tiere waren in einem behelfsmäßigen Stall, der in einer Ecke einer offenen Getreidescheune durch Bretter errichtet war, untergebracht. Die Gänse wurden am Tatort abgeschlachtet.

Kaninchenausstellung. Der Kaninchenzuchtverein Bocholt und Umgebung W 37 veranstaltet am Samstag, 16. und Sonntag, 17. Nov. eine Kaninchenausstellung mit Verlosung. Diese findet statt in den Räumen der Gaststätte Busch, Bocholt, J. A. Beckmannstr. Der Besuch dieser Veranstaltung wird empfohlen.

Stumm schläft der Sänger...

Am 27. März 1946 ist in Tiflis im Kaukasus infolge der in der russischen Gefangenschaft erlittenen Strapazen der Vorsitzende des Quartettvereins Bocholt, Otto Franke, gestorben. Der Verein verliert in dem teuren Verstorbenen einen begeisterten Sänger des deutschen Liedes, der sich besonders auch für die Interessen des Vereins und seine Aufgaben mit unermüdlicher Hingabe einsetzte. Seine vornehm schlichte Art wird ihn nicht nur in den Reihen des Vereins, sondern in der ganzen Sängerschaft Bocholts unvergeßlich machen. Unsere Sängertreue geht über ein Grab hinaus; und ist auch ein liederreicher Mund verstummt, so wird das Andenken innerhalb seiner Liederfreunde immer lebendig bleiben.

Spielausfälle am laufenden Band

4000 Zuschauer mußten den Heimweg antreten

Ein schwarzer Tag im Bocholter Sport, bestimmt durch Spielausfälle am laufenden Band. Etwa 4000 Zuschauer mußten den Heimweg antreten, ohne einen Kampf auf dem grünen Rasen gesehen zu haben. Der 1. FC Bocholt wartete vergeblich auf seinen Gegner, dem SC Duisburg. Auch SC Bocholt erhielt eine Absage von Vrasselt, so daß auch dieser Punktekampf ausfiel. Millingen trat in Rhede nicht an, Werth schickte seine unteren Mannschaften nicht nach Bocholt. Der FC Olympia konnte seine Fahrt nach Osterfeld nicht antreten. Wenige Minuten vor der Abfahrtszeit kam die Absage. Olympia hatte an diesem Tag nach langer Zeit wieder seine komplette Mannschaft zur Verfügung, und hätte eine gute Chance gehabt, die Punkte zu holen.

Stand der Tabelle der 1. Kreisklasse am 10. 11. 46

Gruppe Wesel-Bocholt

SV Friedrichsfeld	4	3	1	0	13: 1	7:1
Blau-Weiß Dingden	4	3	1	0	13: 4	7:1
SC Bocholt	4	3	0	1	7: 3	6:2
SV Rees	4	3	0	1	7:10	6:2
SV Spellen	5	3	0	2	9: 9	6:4
VfL Rhede	5	2	1	2	11: 6	5:5
SV Vrasselt	4	2	0	2	4:10	4:4
TV Voerde	5	1	1	3	5: 9	3:7
Fortuna Elten	5	1	1	3	4:12	3:7
Fortuna Millingen	4	1	0	3	3: 6	2:6
SV Isselburg	4	0	1	3	5: 8	1:7

FC Olympia Bocholt Res. — 1. SC Bocholt Res. 2:5

Erbittert wurde in diesem Spiel um die Punkte gekämpft. Beide Mannschaften setzten sich voll ein. Olympia hatte gleichviel vom Spiel, waren streckenweise sogar leicht tonangebend. Die Stürmer des 1. FC verstanden jedoch das Toreschießen besser.

Blau-Weiß Dingden — SV Friedrichsfeld 0:3

In diesem Spiel ging der Kampf um die Spitzenstellung in der ersten Kreisklasse. Beide Mannschaften standen bisher punktegleich. Die Friedrichsfelder konnten den Sieg für sich buchen.

SV Brünen — VfL Bocholt 3:1

Der VfL konnte auch in Brünen die Punkte nicht holen. Eifrig spielend und den Platzvorteil ausnutzend, konnten sich die Brünener durchsetzen. Das Ergebnis entspricht dem Spielverlauf.

SV Hamminkeln — SV Drevenack 0:1

Noch wenige Minuten vor Spielschluß stand es 0:0. Keine der Mannschaften brachte es fertig, bis dahin ein Tor zu schießen. In der letzten Minute lenkte ein Hamminkelner Spieler den Ball unglücklicherweise ins eigene Tor und entschied das Spiel für Drevenack.

SV Werth — Westfalia Anholt 2:1

Die Ueberraschung der zweiten Kreisklasse war in Werth fällig. Anholt, bisher ungeschlagen, mußte gegen den Außenseiter Werth die Punkte quittieren. Beide Mannschaften traten mit mehreren Ersatzleuten an, trotzdem entwickelte sich ein schnelles Spiel. Die Werther waren während der ganzen Spielzeit leicht überlegen.

TuS Borken — FC Raesfeld 6:2

Der TuS Borken folgte einer Einladung des FC Raesfeld. Im letzten Freundschaftsspiel vor Beginn der Meisterschaftsserie konnten die Rot-Weißen einen 6:2-Sieg herausholen.

Heiden — Reken 3:1

Im ersten Meisterschaftsspiel standen sich Viktoria Heiden und Westfalia Reken in Heiden gegenüber. Reken legte vom Anstoß an mächtig los und konnte bereits in der vierten Minute nach einer schönen Innensturmkombination in Führung gehen. Allmählich fanden sich die Heidener, und es gelang ihnen, mit 2:1 in Führung gehen. Kurz vor Halbzeit konnte dann der Mittelstürmer auf 3:1 erhöhen. Obwohl Reken in der zweiten Halbzeit etwas mehr vom Spiel hatte, blieb es bei dem Halbzeitergebnis.

Direktor Suermann nahm Abschied

Die Bocholter Bevölkerung wünscht ihm alles Gute

Der innerhalb der Bevölkerung Bocholts so beliebte und geachtete Direktor Suermann ist in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Aus diesem Anlaß hatten sich die Spitzen der Stadtbehörde und die engere Kollegenschaft des Scheidenden in dem Sitzungssaal der Stadtverwaltung, der zu diesem Zweck schlicht aber würdig geschmückt war, zu einer Abschiedsfeier eingefunden. Den Dank der Bevölkerung für Direktor Suermanns segensreiche Lebensarbeit, die fast ausschließlich den wirtschaftlich Bedrängten galt, brachte der Oberbürgermeister Dr. van Laak in herzlichen Worten zum Ausdruck. Gerade als Arzt hätte er Direktor Suermanns Arbeit kennen und schätzen gelernt, und er hätte sie ausgeführt als ein edler Mensch mit ausgesprochenem vornehmen Charakter. Der Oberstadtdirektor Dr. Schulze Köhling sprach im Namen der Stadtverwaltung und pries die Pflichttreue, die in dem Lebenswerk des Scheidenden immer so stark hervorgeleuchtet habe. Fast 46 Jahre ist Direktor Suermann innerhalb der Stadtverwaltung tätig gewesen. Im Jahre 1900 trat er als Bürogehilfe in den städtischen Dienst. Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit ließen ihn zum Direktor des Wohlfahrtsamtes werden. Als solchen oblag ihm die umfangreiche Wohlfahrtsfürsorge. Das aus der früheren Armenabteilung entwickelte Wohlfahrtsamt war besonders im ersten Weltkrieg, in den Nachkriegsjahren, während der Inflation und der Zeit der großen Erwerbslosigkeit eine der wichtigsten Dienststellen der Verwaltung. Daneben hatte Direktor Suermann die Verwaltung des 1910 neuerrichteten Armen- und Waisenhauses wie auch der Walderholungsstätte; beide Einrichtungen wurden von ihm mustergültig geführt. Lobend zu erwähnen ist, daß er diese Verwaltungsarbeiten außerhalb seiner Dienststunden ausführte. Als die Schwestern dieser Häuser durch die Nationalsozialisten vertrieben wurden, wurde Direktor Suermann die Verwaltung entzogen. 1938 nahm man ihm auch die Leitung des Wohlfahrtsamtes und er erhielt die weniger wichtige Aufgabe, das Kultur- und Verkehrsamt zu führen. Als im letzten Kriege die umfangreiche Abteilung Familienunterhalt vom Wohlfahrtsamt abgetrennt wurde, übernahm er wieder die Wohlfahrtsamtsleitung.

Nach dem Zusammenbruch sorgte Direktor Suermann trotz seiner 67 Jahre, die ihn bereits damals zum wohlverdienten Ruhestand berechtigten, für den Wiederaufbau des Verwaltungsapparates. Daß dieses trotz der großen Schwierigkeiten reibungslos vonstatten ging, ist sein besonderes Verdienst. Und nun wünschen wir ihn für all das Gute, das er der Bocholter Bevölkerung, besonders aber den Hilfsbedürftigen, zuteil werden ließ, einen recht sonnigen Lebensabend und eine gute Gesundheit, die es ihm ermöglicht, seine Mußestunden auf seinem geliebten Langenbergpark zu verbringen.

Symbol und Wirklichkeit / *Joseph Scharl im Kleinen Raum Clasing*

Die ganze Fragwürdigkeit unserer künstlerischen Situation wird wieder einmal mit einer Schärfe offenbar, von der wir nur wünschen, daß sie heilsam sei. Die wirklichen künstlerischen Begegnungen finden in einem Bereich statt, der schon bedeutsamer Teil der Kunstgeschichte ist. Wie notwendig aber die Beschäftigung mit den letzten großen Aeußerungen der deutschen Kunst erscheint, beweist diese Ausstellung eines Künstlers, dessen Name nahezu vergessen ist, der nach Amerika sich begab, weil ihm bei uns jede Möglichkeit zerschlagen war.

Wichtig ist die Begegnung mit Scharl vor allem deshalb, weil bei ihm beispielhaft sichtbar wird, wie eng der Expressionismus an die deutsche Kunsttradition gebunden ist, wenn man darunter die Konsequenz einer besonderen seelischen Haltung versteht. Diese besondere seelische Haltung gibt sich in der Sehnsucht nach dem Unmittelbaren, den reinen ungebrochenen Vorgängen des Daseins kund. Sie bedeutet historisch gesehen Notwehr gegen den materialistischen Impressionismus französischer Prägung, den deutsche Künstler zu ihrem Unsegen nachzuahmen versuchten und mit dem sie auch heute noch höchst ärgerlichen Umgang pflegen.

Scharl ist abseits solch fruchtloser Bemühung den deutschen Weg gegangen. Beziehungen zu van Gogh werden deutlich, doch setzt sich schnell eine eigene Handschrift durch, eine Handschrift im wahren Sinne des Wortes, denn Scharl zeichnet mit dem Pinsel. Es gibt bei ihm keine malerische Verschwommenheit, keine Geniestreiche des Impressionismus. Er bohrt sich in sein Objekt, er bemüht dabei nicht den Intellekt, denn alles ist ihm Anliegen des Instinkt, eines sehr vitalen Instinkts, der nicht nur das Objekt, sondern auch die Form trifft. Formale Ordnung aus dem richtigen Gefühl für die Aussagekraft der Menschen und der Dinge zeichnet seine Bilder aus, es entsteht so eine Harmonie, die jenseits aller Berechnung ganz Natur ist. Ein alter Mann, abgerissenes Requisit des Lebens, sitzt auf einer Bank: das kann ein Genremotiv sein oder Spiegelung allgemeiner seelischer Spannungen, also etwas Ueberpersönliches. Bei Scharl ist es das letztere und doch ist jede Einzelheit so intensiv durchgearbeitet, daß auch das Leben in seiner unmittelbaren Fülle aufquillt.

Und es zeigt sich, daß seelische Aussagekraft und künstlerische Form eng aufeinander bezogen sind. Scharl bringt das Gegenständliche auf eine denkbar knappe Formel. Seine Bilder erhalten dadurch einen nahezu monumentalen Zug, sie vereinfachen zum Wesentlichen hin und damit dieses Wesentliche zur äußersten Wirkung sich steigere, gebraucht er intensive Farben, die nicht nur koloristische Reize von höchster Delikatesse, sondern auch symbolische Werte bedeuten, die alle naturalistische Genauigkeit verschmähen, weil sie tiefere Wirklichkeit sichtbar machen wollen.

Scharl ist kein blasser Aesthet, aber ein großer Künstler. Merkwürdig bleibt dabei die Eleganz seiner Zeichnungen. Ein Frauenakt überrascht geradezu durch die sinnliche Empfindlichkeit, mit der atmendes Leben in knappen Umriß gefaßt ist. Die Phantastik seiner Zeichnungen ist von ungemeiner Lebendigkeit, ja Verspieltheit, der auch die Grazie nicht fehlt. Aber auch hier bricht das im großen Sinne Naive, Unmittelbare durch und es rundet sich das Bild einer ganzen Künstlerpersönlichkeit. Ihr heute zu begegnen ist ein großer Gewinn, denn wenn man einen Beweis haben will, daß die „entartete Kunst" keine abseitige intellektuelle Spielerei, irgendeine Verbohrtheit verrückter Gehirne war, wie es uns Narren und Böswillige suggerieren wollten: Hier ist er.

Theo Fürstenau.

Pfitzner und Braunfels / *Das dritte Symphoniekonzert in Münster*

Der Städtische Musikverantwortliche in Münster läßt den Werken Hans Pfitzners in diesem Winter eine besondere Pflege angedeihen. Auf das mit dem Solinger Musikpreis ausgezeichnete Violoncellkonzert folgte jetzt nach Verlauf von nur drei Wochen eine Wiederholung der während des Krieges bereits hier gespielten „Kleinen Sinfonie" op. 44. Das Chorwerk „Das dunkle Reich" soll später aufgeführt werden. Als ein in der heutigen unromantischen Zeit Lebender hat Pfitzner stets einer romantischen Wesensart gehuldigt und er ist sich und seinen Ahnherren Eichendorff, Weber, Schumann darin bis heute standhaft treu geblieben. Die „Kleine Sinfonie" gehört wie das obengenannte Cellokonzert zu einer Gruppe von Werken, die den Pfitznerschen Spätstil repräsentieren. Ein gewisser Hang zu spielerisch musikalischen Wendungen, verbunden mit durchsichtiger Faktur und einer kleinen Besetzung, die oftmals kammermusikalisch ausgewertet wird, ist den Werken der letzten Jahre des Pfitznerschen Schaffens und damit auch dieser Sinfonie eigen. Das viersätzige Werk, dessen Sätze miteinander verbunden sind, ist ein Stück romantischer Musizierseligkeit, konzentriert in der Motivik und zart im duftigen, lockeren Klangbild. Der 2. Satz mit einem Trompetensignal anhebend, bezieht seine Substanz aus der melodischen Fülle von Pfitzners Oper „Das Herz", mit der ihn auch die Satthelt des Klanges verbindet. Generalmusikdirektor Dressel verstand es, die Atmosphäre vergeistigter Innerlichkeit, die diesem Werk innewohnt, belebend wiederzugeben.

Ein beglückendes Erlebnis vermittelte der münsterische Musikleiter mit der Aufführung des „Konzertstückes für Klavier und Orchester" des in Köln lebenden Walter Braunfels, der den Solopart seines von goldenem Humor überstrahlten Werkes selbst in pianistisch glänzender Ausfeilung spielte. Mit Befriedigung dürfen wir an dieser Stelle feststellen, daß das münsterische Publikum dieses in seiner Grundhaltung moderne Konzert äußerst dankbar aufnahm und dem Komponisten eine herzliche Ovation bereitete, was er, der jahrelang in Deutschland nicht mehr zu Worte kommen durfte, in vollem Maße verdient hat. Das Braunfelssche Werk hat manches von der Skurrilität eines Hugo Wolf, die hier, in den Details an Busoni anknüpfend, ins Moderne weitergeführt ist. Das einsätzige Werk, deutlich in vier Abteilungen gegliedert, hebt in seinem 1. Teil mit einem an sich anspruchslosen Motiv an, das jedoch so delikat und erfindungsreich verarbeitet ist, daß man der geistvollen Arbeit mit großer Freude folgt. Ein phantastisches Gebilde voll aparter Klangverbindungen, bei denen das Schlagzeug eine besondere Rolle spielt, ist der zweite Teil. Nachdenklicher stimmt der von liedhafter Schlichtheit durchzogene langsame Satz, während der sprühende witzige Schluß wieder höchstes Entzücken bereitet und ein Dacapo fast erzwingt. Ein besonderes Merkmal der Braunfelsschen Komposition ist ihr völliger Mangel an virtuosen Floskeln. Wenngleich der Solopart schwierig ist, hat der Komponist doch zu diesem Hilfsmittel nicht zu greifen brauchen. Seine Phantasie erweist sich als stark genug, um im Rahmen thematischer Verknüpfungen den konzertanten Charakter wirksam werden zu lassen. Dem münsterischen Orchester bereitete bei der vorzüglichen Wiedergabe dieses Werkes das Konzertieren mit dem Pianisten ein offensichtliches Vergnügen.

Mit Mozarts „Jupiter-Sinfonie" in C-dur, die übrigens erst nach des Meisters Tode diesen Beinamen bekam, lieferte Generalmusikdirektor Dressel nach der Pause einen frohen, musikantisch beschwingten Ausklang des schönen Abends.

Gerhard Kaschner.

·KULTURNACHRICHTEN·

Heinrich George, der ehemalige Staatsschauspieler und Intendant des Berliner Schiller-Theaters, ist kurz vor der Vollendung seines 53. Lebensjahres am 27. September d. J. in einem Internierungslager in der Sowjetunion gestorben.

Das Präsidium der Landesverwaltung Sachsen hat beschlossen, der Tänzerin und Tanzpädagogin Mary Wigman in Leipzig den Titel eines Professors zu verleihen.

Die Militärregierung hat an der Universität Köln die Professoren Dr Bertram, Dr. Walb, Dr. Gönders, Dr. Nipperdey und Dr. Kallen entlassen. Eine sorgfältige Prüfung und Durchsicht ihres Schrifttums während der 12 Jahre der nationalsozialistischen Regierung habe gezeigt so heißt es in der Begründung dieser Maßnahme, daß die genannten Professoren nationalsozialistische Gedängengänge vertreten haben.

Die bisherige Meisterschule des gestaltenden Handwerks in Köln wird jetzt den Unterricht wieder unter dem alten Namen „Kölner Werkschulen" aufnehmen. Die Leitung hat Dr. August Hoff übernommen, der bis 1933 Direktor des Kunstmuseums war. Dem Lehrkörper gehört auch der bekannte Kirchenbaumeister Prof Böhm an.

Der bisherige stellvertretende Intendant der Städtischen Bühnen Solingen, Franz Marohn, wurde endgültig zum Intendanten ernannt.

Dem schöpferischen Geiste

Feierliche Rektoratsübergabe an der Westf. Landesuniversität

Zwei Sätze aus der Jupitersinfonie von Mozart bildeten den Auftakt zu der Feier der Rektoratsübergabe an der Universität Münster, die am Dienstagvormittag in der dichtgefüllten Stadthalle stattfand.

Der scheidende Rektor Prof. Dr. Schreiber gab in einem umfassenden Rechenschaftsbericht über das verflossene Amtsjahr tiefe Einblicke in die großen Sorgen und Nöte der münsterischen Hochschule. Keine der westdeutschen Hochschulen habe, so wurde in einem jüngsten Bericht von ausländischer Seite festgestellt, so schwere Erschütterungen gezeigt wie die Westfälische Landesuniversität.

Es seien zerstört das Hauptgebäude, das alte Gebäude, das Hörsaalgebäude, das Physikalische Institut, das Chemische und Staatswissenschaftliche Institut, das Physikalisch-chemische, das Mineralogische und Geologische Institut, das Physiologische, Zahnärztliche und Botanische Institut, die Kinder- und Augenklinik. Wiedererrichtet wurden das Maschinenhaus der Kliniken, die heute die gesamte Universität beherbergen, weitere technische Gebäude und schließlich der Westflügel der Kinderklinik und das Hygienische Institut. Als weitere Bauten nannte der Redner das Pharmazeutische Institut, eine Infektionsbaracke und die besonders schwer getroffene Hüfferstiftung.

Es sei heute nicht leicht für einen Studierenden in Münster, weil es so ziemlich an allem fehle. Zwar konnte das optische Unterrichts- und Projektionsgerät so weit wieder hergerichtet werden, so daß der Unterricht reibungslos durchgeführt werden kann. Eine besonders bemerkenswerte Tatsache sei die Einrichtung eines Fernunterrichts in der Naturwissenschaftlich-philosophischen Fakultät.

Im Rahmen der Studentenhilfe wird das Studentenhaus am Aasee wiederaufgebaut. Besondere Worte des Dankes fand der Redner für den britischen Verbindungsoffizier Mr. Peraudin, der sich gerade für die Wiedererrichtung dieses Gebäudes einsetzte. Zur Unterbringung der Studenten konnte das Schloß Buldern mit anliegenden Baracken als Wohnstätte erworben werden. Aeußerst bedenklich aber sei die Wohnungslage für die Dozenten. Zahlreiche Berufungen scheiterten an der Wohnungsfrage, ebenso wendeten sich Professoren aus diesem Grunde auswärtigen Universitäten zu. Man müsse verlangen, daß in dem Wohnungsausschuß der Stadt ein Mitglied der Universität als Sachverständiger hinzugezogen werde.

Als besondere Leistungen nannte der Redner den Arbeitsausschuß für die Volkshochschule, das Vortragswerk für ganz Westfalen. Ferner regte er Aussprachen unter den Dozenten an nach dem Vorbild der „Marburger Gespräche", und vor allen Dingen den so notwendigen internationalen Geistesaustausch. Namentlich fand der Redner Worte des Dankes für die Professoren Jötten, Sunder-Plaßmann, Prorektor Kratzer, Kurator Steinbücker, für die Dekane, den Senat und die Studentenschaft. Der Redner schloß mit dem Hinweis, daß die Universität keine Luxusausgabe des deutschen Sozialebens sei, sondern eine heute besonders wertvolle Kraftquelle der kulturellen, geistigen und sozialen Energien unseres Volkes.

Der dritte Satz der Jupiter-Sinfonie leitete dann über zu der Rektoratsrede, wobei der neue Rektor Prof. Dr. Lehnartz nach Worten der Begrüßung und des Dankes gemäß altem akademischen Brauch eine wissenschaftliche Rede über das Thema „Die Entwicklung des Fermentbegriffes" aus seinem Arbeitsgebiet hielt.

Von Nah und Fern

Wieder voller Zugverkehr bei der WLE

Münster, 12. Nov.

Große Befriedigung wird die Mitteilung bei der Bevölkerung, vor allem bei der berufstätigen, auslösen, daß es gelungen ist, den täglichen Zugverkehr bei der Westf. Landeseisenbahn wie bisher (nach der vorübergehenden teilweisen Stillegung) auf Grund von geführten Verhandlungen ab Donnerstag, den 14. November, wieder aufzunehmen. Die Abfahrtzeiten sind 6.56 (bis Warendorf), 10 Uhr (Güterzug bis Enniger), 13.20 und 17.40 (beide bis Warendorf); die Ankunftszeiten 7.47, 12.10, 16.30 und 20.40 Uhr. Lediglich die bisherigen Frühzüge konnten nicht wieder eingeführt werden.

Läger werden geräumt

Beschleunigter Verkauf von Bedarfsgütern

Münster, 11. Nov.

Alle Läger, Verkaufsstätten und Herstellungsläger von täglichen Gebrauchsgegenständen sollen in Westfalen im Monat November bis auf einen geringen, notwendigen Bestand reduziert werden, wie vom Düsseldorfer Wirtschaftsministerium mitgeteilt wird. Zu diesem Zwecke werden die einzelnen Verkaufskontingente erhöht und die Wirtschaftsämter werden einen größeren Bestand an Bezugsscheinen aushändigen. (DPD)

Zucker auf Brotabschnitte

Brotversorgung in der 95. Zuteilungsperiode

Um der gegenwärtigen Notlage in Nordrhein-Westfalen zu begegnen, sind Anweisungen getroffen worden, daß in allen Städten Nordrhein-Westfalens, deren Brotversorgung unzureichend ist, in der ersten Woche der 95. Zuteilungsperiode (11. bis 18. November) 25 Gramm Zucker auf jeden der 10 kleinen Brotabschnitte und 750 Gramm Trockenkartoffeln auf den großen Brotabschnitt ausgegeben werden.

Es wird erwartet, daß die Brotzuteilung in allen anderen Teilen der britischen Zone voll ausgegeben werden kann.

Die Ueberraschung von Erkenschwick

Der Start der westfälischen Fußball-Liga — Preußen Münster siegte 2:1
Drei neue Jahresbestleistungen bei den Schwimmern

Der westdeutsche Meisterschaftsbetrieb zeigte an diesem Sonntag ein geschlossenes Bild, nachdem auch die westfälische Liga in die Fußball-Punktrunde startete. In Westfalen konnte Schalke 04 gegen VfL Bochum erwartungsgemäß mit 4:0 gewinnen. Dagegen überraschte der vorjährige Staffelmeister Erkenschwick durch eine 1:2-Niederlage gegen Preußen Münster. Weitere Ergebnisse: SV Herten-Westfalia Herne 2:3, Borussia Dortmund VfL Altenbögge 3:0.

In der Ruhrbezirksliga unterlag der Spitzenreiter Tura 86 Essen mit 2:3 der SpVg Schonnebek. Ein starker Mitbewerber sind die Sportfreunde Kastenberg nach ihrem glatten 4:0-Sieg über den Tabellenzweiten Preußen-Essen geworden.

Die weiteren Spiele am Niederrhein: Rot-Weiß Oberhausen — VfB Speldorf 0:2, Hamborn 07 — Meidericher SV 1:1, BV 04 Düsseldorf — Fortuna Düsseldorf 2:5, SC Kronenberg — VfL Benrath 1:3.

Am Mittelrhein büßte der Tabellenfavorit SV Leverkusen durch ein Unentschieden von 1:1 gegen Schwarz-Weiß Köln einen wichtigen Punkt ein und führt jetzt mit 12:6 Punkten vor Alemannia Aachen und dem Mühlheimer SV mit je 11:5 Punkten. Die Ergebnisse: Mühlheimer SV — VfL 99 Köln 2:0, Düren 99 — SV Beuel 2:12, Alemannia Aachen — Bonner TV 1:1, SB Leverkusen — Schwarz-Weiß Köln 1:1, Tura Bonn — Troisdorf 3:0.

1. FC Nürnberg weiter obenan. Der achte Spieltag um die süddeutsche Fußballmeisterschaft verlief ohne Ueberraschungen. Der 1. FC Nürnberg hielt seine führende Stellung durch einen 5:0-Sieg über die Münchener Bayern. Der Tabellenzweite, Stuttgarter Kickers, fertigte die Augsburger Schwaben knapp 2:1 ab und Eintracht Frankfurt als Dritter kam über den Karlsruher FV zu einem 2:0-Sieg.

Niedersachsens Fußballiga wartete in der Südstaffel mit einer überraschenden 1:1-Niederlage von Hannover 96 gegen den Neuling Tuspo Holzminden auf. Arminia baute die führende Stellung durch einen knappen 2:0-Erfolg gegen Werder Hannover aus, zumal auch der Tabellendritte, 07 Linden, gegen Schwarz-Gelb Göttingen mit 4:7 einging.

In der Weststaffel übernahm Werder Bremen durch einen 2:1-Sieg die Führung über die bisher ungeschlagene Eintracht Osnabrück. Auch die übrigen Spiele zeitigten bei teilweise sehr hartnäckiger Kampfesweise nur knappe Ergebnisse. Es spielten: Germania Leer — VfL Rüstringen 1:1, SV Meppen Lingen — VfL Osnabrück 0:3, Bremerhaven 93 — Bremer SV 4:2, Haste Osnabrück — VfB Oldenburg 3:3.

Die Hamburger Fußball-Meisterschaft nahm einen für den FC St. Pauli außerordentlich günstigen Verlauf. Nicht allein, daß der Tabellenreiter gegen Eimsbüttel mit 2:1 einen glücklichen Sieg buchte, sein ärgster Rivale, der HSV, büßte mit 3:3 gegen Concordia einen wichtigen Punkt ein. In den weiteren Spielen konnte Altona 93 erwartungsgemäß über Viktoria Wilhelmsburg gewinnen und mit 5:2, Halbzeit 3:1, zwei wertvolle Punkte kassieren. Blankenese rettete dagegen nur einen Punkt durch das 3:3 gegen die Post, die bereits 3:0 in Führung gelegen hatte.

Drei neue Jahresbestleistungen im Schwimmen

Im Rahmen einer schwimmsportlichen Veranstaltung des TSV Braunschweig stellte der Gelsenkirchener Waßmann über 100 Meter Rücken mit 1:14,8 eine neue Jahresbestleistung auf. Eine zweite Höchstleistung vollbrachte Diezinger, TLV Braunschweig, indem er seine eigene Bestzeit über 100 Meter Kraul mit 1:02,4 um eine Zehntelsekunde verbesserte. Schließlich konnte der deutsche Meister Köninger die bisherige Bestzeit des Münchener Braun im 200-Meter-Brustschwimmen um 4,4 Sekunden unterbieten. Er erreichte mit 2:51,4 ebenfalls eine neue Jahresbestleistung. Die Männer-Wettbewerbe der Braunschweiger Clubkämpfe sahen Diezinger und Klapproth vom TSV Braunschweig und Wassermann Gelsenkirchen siegreich. Bei den Frauen gewannen Elli Röwer und Inge Schmidt Hamburg. In der Gesamtwertung lag der TSV Braunschweig mit 89,1 Punkten vor Gelsenkirchen, Erkenschwick, Wasserfreunde Hannover, Hamburg, Hildesheim und Osnabrück an der Spitze.

Kirchliche Nachrichten

Im Rahmen der „Fuldaer Jugendtage 1946" der Katholischen Jugend sprach der Apostolische Visitator für Deutschland, Msgr. Alois Muench, Bischof von Fargo (USA), zu der auf dem Fuldaer Domplatz versammelten Jugend. Er führte u. a. aus, daß er bei einer Audienz von Papst Pius XII. den Auftrag erhalten habe, dem deutschen Volke mitzuteilen, mit welch großer Wertschätzung der Heilige Vater auf das deutsche Volk blicke. Alle Verbitterung und Gleichgültigkeit müsse vergessen werden.

Papst Pius XII. ernannte den Rektor des Prager erzbischöflichen Seminars, Monsignore Dr. Beran, zum Erzbischof von Prag. Der Sitz des Prager Erzbischofs war seit dem 21. April 1943 verwaist.

Der Albertus-Magnus-Verein zur Unterstützung katholischer Studenten hat unter dem Vorsitz von Pfarrer Dr. Becker, Siegberg, seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Führende Persönlichkeiten der evangelischen und katholischen Bahnhofsmission traten zum erstenmal seit acht Jahren in Frankfurt a. M. zu gemeinsamen Beratungen zusammen. Zum Vorsitzenden der „Konferenz für kirchliche Bahnhofsmission" wurde Senatspräsident a. D. D. von Kameke wiedergewählt. Ehrenvorsitzende sind von katholischer Seite Bischof Kaller und von evangelischer Seite Generalsuperintendent D. Stoltenhoff.

Die pommersche Provinzialsynode faßte den Beschluß, dem Generalsuperintendenten künftig die Amtsbezeichnung „Bischof" beizulegen, und sprach sich einstimmig für die Berufung des bisherigen Präses D. von Scheven in dieses Amt aus. Zum neuen Präses der Synode wurde Dr. Rautenberg, der langjährige Leiter des Evangelischen Presseverbandes für Pommern, gewählt.

Zum Bischof der Methodisten-Kirche in Deutschland wurde der Direktor des Predigerseminars der bischöflichen Methodisten-Kirche in Frankfurt a. Main, Dr. Sommer, einstimmig von den 50 Delegierten der deutschen Methodisten-Gemeinden auf der Zentralkonferenz in Frankfurt gewählt. Sein Vorgänger, Bischof Melle, ist in den Ruhestand getreten.

Wir hören Rundfunk

Donnerstag, 14. Nov. 10.30 Funk-Hochschule, 11.00 Vormittagskonzert, 11.55 Gartenfunk, 12.00 Programmvorschau, 12.15 Landfunk, 12.30 Musik am Mittag, 13.00 Nachrichten, 13.10 Presseschau, 13.15 Musik am Mittag, 17.00 5-Uhr-Tee, 17.45 Blick in die Kunstwelt, 18.00 Westdeutsche Nachrichten, 18.10 Echo des Tages, 18.30 Französische Lieder und Klaviermusik, 19.00 Nachrichten, Wettervorhersage, 19.15 Kommentar, 19.20 Lernt Englisch im Londoner Rundfunk, 19.30 Wir denken an euch, 20.00 Volkstümliches Konzert, 21.30 Nachrichten, Wettervorhersage, 21.45 Weltgeschichte, Weltgericht, Weltrecht, 22.15 Tanzmusik.

Freitag, 15. Nov. 10.30 Funk-Hochschule, 11.00 Für die Hausfrau, 12.00 Programmvorschau, 12.15 Landfunk, 12.30 Musik am Mittag, 13.00 Nachrichten, 13.10 Presseschau, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Wirtschaftsfunk, 17.45 Im Rampenlicht, 18.00 Westdeutsche Nachrichten, 18.10 Echo des Tages, 18.30 Kammermusik mit Saxophon, 19.00 Nachrichten, Wettervorhersage, 19.15 Kommentar, 19.20 Lernt Englisch im Londoner Rundfunk, 19.30 Jean Jacques Rousseau, 20.00 Sinfoniekonzert, 21.30 Nachrichten, Wettervorhersage, 21.45 Friedliches Frankreich, 22.00 Tanzmusik.

Sonnabend, 16. Nov. 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Der Jurist spricht 16.30 Jugend – heute und morgen, 17.00 5-Uhr-Tee, 17.45 Musikalische Rundschau, 18.00 Westdeutsche Nachrichten, 18.10 Echo des Tages, 18.30 Volksmusik, 19.00 Nachrichten, Wettervorhersage, 19.15 Kommentar, 19.30 Für den Arbeiter, 19.45 Die Sprechstunde, 20.00 Kabarettsendung, 21.30 Nachrichten, Wettervorhersage, 21.45 Sportvorschau, 21.55 Das Abenteuer des armen Geiger, 22.15 Tanz am Wochende.

Amtliche Bekanntmachungen

Amt Liedern-Werth zu Bocholt. In den nach den Wahlen erstmalig stattgefundenen Sitzungen der Amts- und Gemeinderäte der 12 Gemeinden des Amtes Liedern-Werth fand die Vereidigung der neuen Räte statt. In allen Gemeinden wurden die Mitglieder der Finanzausschüsse, Wasserschaukommission und Schulvorstände neu bzw. wiedergewählt, ferner je ein Mitglied für den beim Amt zu bildenden Ausschuß für die Verteilung von Mangelwaren bestimmt. Als Bürgermeister bzw. Stellvertreter wurden gewählt: In Barlo Horstmann, Bürgermeister, Tenhofen, Stellvertreter; in Biemenhorst Vennekamp, Bürgermeister, Loskamp, Stellvertreter; in Hemden Tenhonsel, Bürgermeister, Telaar, Stellvertreter; in Herzebocholt Bollwerk, Bürgermeister, Booms, Stellvertreter; in Holtwick Unland, Bürgermeister, Ernsten, Stellvertreter; in Liedern Giessing, Bürgermeister, Niemann, Stellvertreter; in Lowick Barrier, Bürgermeister, Meyening, Stellvertreter; in Mussum Kraserbrink, Bürgermeister, Klein-Schmeink, Stellvertreter; in Spork Benning, Bürgermeister, Perdun, Stellvertreter; in Stenern Liebrand, Bürgermeister, Gaelings, Stellvertreter; in Sudewick Koppers, Bürgermeister, Sonsmann, Stellvertreter; in Werth Lensing, Bürgermeister, Nienhaus, Stellvertreter. Die Amtsversammlung wählte einstimmig den bisherigen Amtsbürgermeister durch Zuruf und bestimme als Stellvertreter Josef Liebrand. Ebenfalls wurde der Finanzausschuß neu gewählt.

Borken, Todeserklärung. Durch Beschluß vom 31. 10. 1946 ist der am 7. Mai 1903 in Giesewen Kr. Sensburg geborene Zollsekretär Ernst Roschanski für tot erklärt worden. Als Zeitpunkt des Todes ist der 16. August 1944 festgestellt.

Das Amtsgericht.

Grenzzonenausweise. Anträge auf Ausstellung von Ausweisen für die Sperrzone werden nicht mehr bei den örtlichen Polizei- und Verwaltungsdienststellen gestellt. Die Antragsteller wollen sich in Zukunft bezügl. der Ausstellung von Sperrzonenausweisen an die ihrer Wohnung am nächsten gelegene Zolldienststelle wenden, die nunmehr für die Entgegennahme der Anträge zwecks Ausstellung eines Ausweises für die Sperrzone zuständig ist.

Amt Liedern-Werth.

Kirchliche Nachrichten

Bocholt. Evangel. Gottesdienst. Sonntags 8 Uhr Deutsche Messe, 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 11.45 Taufen. In der Woche Deutsche Messe montags und donnerstags 8.30 Uhr, dienstags und freitags 6.45 Uhr, mittwochs und sonntags 6 Uhr. Mittwochs 19.30 Uhr Vesper. In Barlo am 1. Sonntag im Monat 15 Uhr, in Hemden am 2. Sonntag im Monat 15 Uhr, in Rhede am 3. Sonntag im Monat 15 Uhr, in Mussum am 4. Sonntag im Monat 16 Uhr Gottesdienst.

Familienanzeigen

VERLOBUNGEN

Gretel Jürgens, Beckum, Nordstraße 54, Paul Rusche, Oelde, Am Bahnhof, 14. November 1946.

DANKSAGUNGEN

Allen, die an unserer tiefen Trauer um den Tod meines innigstgeliebten Mannes, unseres herzensguten Vaters, unseres lieben Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders und Schwagers, Dr. Bernhard Bonse, so herzlich Anteil nahmen, sagen wir unseren aufrichtigen Dank. Im Namen der Angehörigen: Mimy Bonse, geb. Schilgen. Emsdetten, im Oktober 1946.

Geschäftsanzeigen

Habe meine Praxis wieder aufgenommen. Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr. Dr. med. A. Weglau, prakt. Arzt u. Geburtshelfer, Bocholt, J. A. Beckmannstraße 2.

Dr. Paul Tangerding, Zahnarzt. Jetzt Bocholt, Bismarckstraße 13.

Habe mich als prakt. Arzt mit Zulassung zu allen Kassen niedergelassen. Sprechstunden täglich von 9 bis 12 Uhr. Dr. med. E. Kevenhörster, Bocholt, Hemdener Straße 24.

Briefmarken. Ankauf, Verkauf. Gustav Berghoff, Münster i. W., Schiffahrter Damm 82a/f.

Felle kauft zu reellen Preisen Kürschnermeister Georg Seifferth, Bocholt, Osterstraße 1, im Keller.

Habe mich als Böttcher- und Küfermeister niedergelassen. Mechanische Böttcher- und Küferei Josef Brethauer, Lankern, bei der Schule.

Briefmarken-Kroker, Berlin-Tempelhof 218, Berliner Str. 25a, hat sein Weihnachtsangebot kostenlos versandbereit. Anforderung lohnt sich.

Waagen. Mein Büro befindet sich jetzt wieder in Münster, Am Kanonengraben 10, A. Rasche, Ing. VDI. Generalvertretung der Bixerba-ASE.-Waagenfabriken.

Für Hühnerbesitzer bieten wir an: Flügelklammer „Hudora", 10 Paar 2,40 RM., Flügelhalter „Rekord", 100 Stück 7 RM. Für Garten u. Feld: Wühlmausfallen, 10 Stück 5 RM. Lieferung per Nachnahme. Westfalia Werkzeugco. (21b) Hagen i. W.

Notenständer aus Leichtmetall zu verkaufen. Preis 48 RM. Versand per Nachnahme. Vogtländischer Musikinstrumentenbau Willy Uebel, Oldenburg i. O., Willerstraße 10.

Vom 25. November bis 1. Dezember 1946 Briefmarken-Auktion in der Taberna, Berlin, Hardenbergstraße 34, am Zoo. Arnold Ebel, Berlin-Charlottenburg 9, Oldenburgallee 21. Versteigerungs-Katalog gegen Standesangabe.

Die Central-Detektiv- und Privat-Auskunftei Berufsdetektiv Josef Clostermann, Münster i. W., Prozessionsweg 56, erledigt Aufträge einschlägiger Art diskret und zuverlässig. Beste Verbindungen zu allen Zonen u. dem Ausland.

Stellenmarkt

Stellenanzeigen dürfen nur mit Genehmigung des Arbeitsamtes veröffentlicht werden

Versicherungsfachleute und Nichtfachleute werden sofort an allen Plätzen eingestellt. Nichtfachleute werden durch bewährte Fachkräfte praktisch eingearbeitet. Wir bieten Festbezüge und Höchstprovisionen sowie z. Z. große Aufstiegsmöglichkeiten. Deutscher Ring, Versicherungsgesellschaft AG., Off. u. Nr. 1023 an die Geschäftsst. N. T. Lechte, Emsdetten.

Solider Vertreter mit guten Beziehungen zu Fabriken der Holz-, Blech- und Eisenverarbeitung gesucht. Ang. u. K 523 an Werbedienst Klumpjann, Düsseldorf, Marschallstraße.

Seriöser Einkäufer von hess. Großhandlung für Haushalts- und Eisenwaren, Werkzeuge usw., gegen Gehalt, Spesen und Provision gesucht. Ang. u. K 522 an Werbedienst Klumpjann, Düsseldorf, Marschallstr.

Wir suchen einen tüchtigen hauptberuflichen Agenten. Auch stille Mitarbeiter finden eine einkömmliche Beschäftigung. Volkswohl Krankenversicherung, Bez.-Dir. Osnabrück, Moltkestr. 10.

Für besseres Textil- und Modewaren-Geschäft in einer Kreisstadt, Bez. Aachen, wird eine tüchtige Kraft z. Unterstützung der Inhaberin gesucht. Kenntnisse in Einkauf und Kalkulation und Fähigkeiten zur Anleitung des Personals erforderlich. Sehr gute Pension, angenehme Wohnung und nach Einarbeitung Gewinn-Beteiligung, evtl. spätere Uebernahme möglich. Ferner eine tüchtige Putzarbeiterin unter angenehmen Arbeitsbedingungen in Dauerstellung gesucht. Ausführliche Bewerbungen u. M 5131 an die WN Münster.

Vertrauensstelle. Geschäftsfrau, Kriegerwitwe, sucht für die Erziehung ihrer drei Kinder, 2 bis 5½ Jahre, und zur Führung des Haushaltes zuverlässiges, kath. Fräulein, Kindergärtnerin angenehm. Hilfe vorhanden. M. Overberg, Münster, Rothenburg 2, Wohnung Sendenhorst, Kreis Beckum.

Zuverl. Mädchen, das alle Hausarbeit verrichten kann, für kinderl. Arzthaushalt sofort ges. Dr. med. Ernst Wülfing, Borken, Butenwall 1. (124/133/22)

Tauschanzeigen

Größerer Posten warmgew. Bandeisen, 77×2,5 mm, geg. warmgew. Bandeisen 25—40×1,25 mm, Draht, Drahtgeflechte, Stabeisen oder Bleche zu tauschen gesucht. Angebote u. 5153 an die WN Münster.

Verschiedenes

Gesucht wird eine Metzgerei, Welche ältere Fleischermeister ohne Erben oder Metzgerswitwe vermietet oder verkauft einem vor kurzem aus der Gefangenschaft entlassenen (totalbeschädigten selbständigen Fleischermeister ihren Betrieb. Ang. unter B 237 an die WN Bocholt.

Durch den Krieg einsam geworden, ersehne ich Wiedervereinheit, mit vornehm, Herrn, Bin gebild. Frau, aus gutem Hause, 48 J., 1,69, schlank u. jugendl., Wohnung u. Vermögen, höh. Schulbild. Strengste Verschw. zugesichert. Angeb. unt. M 5152 WN Münster.

Lehrer, kath., 54 Jahre, 1,68 m., in ländl. Gegend, Eigenheim und Garten, natur- u. musikliebend, wünscht kath., gebildete, ältere Dame zw. baldiger Heirat kennenzulernen. Ausführliche, ernstgemeinte Zuschriften, möglichst mit neuerem Ganzbild (zurück) erbeten unter M 5161 an die WN Münster. Verschwiegenheit Ehrensache.

Handwerkstochter, 27 Jahre, blond, 1,64 m, kath., sucht auf diesem Wege Lebenskameraden. Ersparnisse, Wäscheaussteuer und Möbel sind vorhanden. Ang. M 5162 WN Münster.

Lebenslustiges Mädel, 28 J., kath., 1.65 m groß, mittelblond, natur- u. kunstliebend, wünscht auf diesem Wege, da es an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, netten, sol. Herrn mit symphatischen Äußerem u. fest. Position im Alter von 30—45 Jahren zw. späterer Heirat kennenzulernen. Witwer ohne Kind angenehm. Aussteuer und Barvermögen vorhanden. Angeb. mit Bild (zurück) an M 307 WN Münster.

Suchdienst

Wer kann Nachricht geben über den Oberfeldw. Jakob van Linn, 116. Panzerdiv. (Windhunddiv.), Fp.-Nr. 11 162? Vermißt seit dem 26. 12. 44 Marenn (Belgien). Zuschriften zu richten an Johann van Linn, Bislicher Insel Beek über Xanten (Niederrhein), Leitgebiet 22a.

Fp.-Nr. 24 774 D (Millowitz b. Prag) von Ende Januar 1945! Kameraden mit dieser Anschrift bitte ich, mir zu schreiben, wohin sie Anfang Februar 1945 nach der Einkleidung gekommen sind. Ich suche meinen Sohn Horst Erich Erben, geb. 23. 6. 27, aus Liebau. Letzte Post vom 31. 1. 45 aus Millowitz. Erna Erben, Lengerich i. W., Altstadt 28.

Wer kann Auskunft geben über Uffz. Paul Müller aus Kamenz, Schlesien, Fp.-Nr. 26 627, zuletzt in Ungarn. Letzte Nachricht Febr. 1945. Nachricht erbittet Frau Gertrud Müller, Wiedenbrück i. Westf., Am neuen Werk 7.

Gefreiter Aloys Tenhagen, Feldp.-Nr. 35052, Inf.-Reg. 670 J. D. 371, letzte Nachricht aus Bladen bei Leobschütz (Oberschl.) Febr. 45. Nachricht erbittet Wolfering, Münster i. W., Domplatz 8/9.

Berta Arndt geb. Köbke, Stettin, Heinrichstr. 11, sucht Angehörige. Z. Zt. Emsdetten i. W., Neubrückenstr. 31.

Fallschirmjäger-Feldwebel Kurt Wiegand, L. 51 785c Lgpa. Paris, vermißt 13. 8. 44 bei Maisonnelles (Nordfr.) Angaben erbeten an Frau Waltraut Wiegand, (20) Bröckeln, Post Hehlen-Weser, Dorf 2 b. Vogel.

Gesucht wird Gren. Rob. Herrmann. Fp.-Nr. 26 327 G, aus Kl. Taschau. Post Jeschau Kr. Schwetz (Westpr). Wer kann Auskunft geben über Aufenthaltsort? Nachricht erbittet Ehefrau Margarete Herrmann geb. Konkart, z. Zt. (20) Westzen (Hannover-Land), Hauptstr. 14.

Wer kann Auskunft geben über meinen Mann, Ulfs, Heinr. Tiedemann? Feldp.-Nr. 26026 oder 36561 D. Seit Jan. 1945 im Raum von Warschau verm. St. Nachricht erb. Frau Elisab. Tiedemann, Wieren 4, Kr. Uelzen (Hannover).

Soldat Bernhard Fermaike, vermißt seit 20. 7. 43 an der Miusfront. Welcher aus Rußland zurückgekehrte Soldat kann Auskunft geben? Letzte Fp.-Nr. 30 252 B. Nachricht erbeten Gerh. Fermaike, Oeding Kr. Ahaus.

Welcher zurückgekehrte Soldat kann Auskunft geben von dem Gefr. Rudolf Hagel. Fp.-Nr. 27 1967 Stalingradkämpfer; letzte Nachricht vom 2. 1. 1943. Nachricht erbeten an Bernh. Hagel, Emsdetten (Westf.), Wilhelmstr. 31.

Wer kann mir Auskunft geben über meinen Mann, Grenadier August Brunner, Fp.-Nr. 04 828 E, vermißt am 17. November 1943 bei Barjan (Ukraine) Rußland. Auskunft erbittet Frau Chr. Brunner, Hogespork Nr. 104, Post Bocholt i. W.

†

Wwe. Josef Brands

unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin, starb unerwartet nach dreitägiger Krankheit, versehen mit der hl. Oelung, am 5. Nov. 1946, kurz nach Vollendung ihres 74. Lebensjahres. Trotz der schweren Schicksalsschläge der letzten Jahre, des Sterbens ihrer Tochter Elisabeth, des Verlustes ihrer ganzen Habe und des Todes ihres letzten Sohnes Heinz, vertraute sie weiterhin fest auf Gottes Hilfe. Wir verlieren in ihr eine liebe und unersätzliche Mutter. In tiefer Trauer: Katharina Brands, Hubert Rickert, Christine Wittkamp geb. Brands, Wilhelm Wittkamp, Sofie Rottmann geb. Brands, Heinrich Rottmann, Franziska Theben geb. Brands, August Theben jun., Mariechen Bösing geb. Brands, Franz Bösing, Johanna Brands und 19 Enkelkinder. Borken, Coesfeld, Westenborken, Osterwick, Wulfen, den 5. November 1946. Die Beerdigung hat stattgefunden.

Wilhelm Bömkes

Gefr. Nach langem, vergeblichem Warten bekamen wir am 25. 10. 46 die traurige Nachricht vom Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels. Er starb nach kurzer, tückischer Krankheit in einem russ. Gefangenenlazarett im Alter von 37 Jahren. Unser größter Wunsch, in der Heimat wieder vereint zu sein, ging nicht in Erfüllung. Mit dem Trost auf ein Wiedersehen in der ewigen Heimat, bitten um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen: Frau Wilhelm Bömkes geb. Enk und Kinder Heinz, Hildegard, Gerda und Hermann, Familie Joh. Enk, Geschwister Bömkes, Lankern 13, den 5. Nov. 1946. Das Seelenamt findet statt am 16. 1. 46, 8.30 Uhr, in der Notkirche St. Georg.

Frau Antonie Voßkühler

geb. Nienhausen, Witwe des Landgerichtsrats Paul Voßkühler, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, starb zu Horn bei Lippstadt nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 68 Jahren. In tiefer Trauer: Paul Voßkühler, Städt. Rechtsrat, u. Frau Miki geb. Kalvelage, Greven, Aldrup 1, Maria Voßkühler, Dipl.-Handelslehrerin, Georgsmarienhütte, Meyerhof Malbergen, Josefa Kemper geb. Voßkühler, u. Kinderarzt Dr. Heinrich Kemper, Münster, Fürstenbergstr. 13, Anneliese Eickhoff geb. Voßkühler u. Röntgenarzt Dr. Friedrich Eickhoff, Horn i. W., u. zehn Enkelkinder. Horn Kr. Lippstadt, den 29. Okt. 1946. Die Beisetzung fand am Samstag, 2. November 1946, in Münster statt.

Heinrich Schleking

Reichsbahnrottenmeister i. R., mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater u. Onkel, starb am 19. Okt. 1946 nach langem, schwerem Leiden, gestärkt durch die Sakramente der hl. Kirche, im Alter von 52 Jahren. Sein Leben war erfüllt von steter Liebe u. Hilfsbereitschaft für die Seinen. In tiefer Trauer: Familie Schleking nebst Anverwandte. Beerdigung hat stattgefunden.

Franz Funke

Obergefr. Gott rief meinen lieben Mann, unsern guten, treusorgenden Vater, unsern lieben Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel aus russ. Kriegsgefangenschaft ins himmlische Vaterreich. Er starb nach kurzer Krankheit am 9. 1. 1946 im Gefangenenlager Wolschansk im östlichen Ural im Alter von 39 Jahren. Noch am 7. 1. 1946 sandte er ein Lebenszeichen, als wollte er uns die Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen nicht nehmen. Wir beten, daß die Hoffnung sich in der ewigen Seligkeit erfüllt. In tiefer Trauer: Frau Christine Funke geb. Heming, Reinhold, Ursula und Burkhard als Kinder. Bocholt, Burloer Weg 10, Stadtlohn u. Wettringen, den 4. Nov. 1946.

Frau Anton Terwege

Bernhardine geb. Polhuis, meine innigstgeliebte, unvergeßliche Frau, unsere gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, starb am 25. 9. 46 nach einem arbeitsreichen Leben, versehen mit den hl. Sakramenten, nach kurzer Krankheit im Alter von 68 Jahren. In tiefer Trauer: Anton Terwege nebst Angehörigen. Bocholt, Scheibenstr. 5. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 15. Nov. 1946, 7.15 Uhr, in der St.-Ewaldi-Kirche.

Hennes Mensing

mein innigstgeliebter, unvergeßlicher Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel, ging am 16. 9. 46 durch einen tragischen Unglücksfall im Alter von 40 Jahren nach einem christlichen Lebenswandel für immer von uns. Sein Leben war voll Liebe und Sorge für die Seinen. In tiefem Schmerz: Frau Rosa Mensing geb. Tebbe, Willi, Liesel und Doris. Bocholt, Blücherstr. 26. Das Sechswochenseelenamt findet statt am 14. Nov. 46, 6.30 Uhr, in Hl. Kreuz.

Frau Hedwig Witkowski

geb. Miodunski, meine über alles geliebte Frau, unsere liebe, herzensgute Mutter, Tochter und Schwester, verschied nach Gottes hl. Willen am 6. 11. 46 im Alter von 36 Jahren. In stiller Trauer: Hans Witkowski und Kinder Hella, Trude u. Heidelore, Fam. Miodunski, Raesfeld, Kirchspiel 15, Gelsenkirchen, Berlin-Pankow, den 6. Nov. 1946. Die Beerdigung hat in Gelsenkirchen stattgefunden. Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, 14. 11. 1946, in der Pfarrkirche zu Raesfeld.

Erich Meyer

Feldwebel, unser geliebter Sohn u. Bruder, Bräutigam, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter kehrte nach harten Strapazen aus russischer Kriegsgefangenschaft am 15. Septbr. 1945 zurück. Nach einjährigem Leiden entschlief er nun, versehen mit den hl. Sakramenten, im Alter von 34 Jahren sanft und ruhig im Herrn. In tiefer Trauer: Familie Heinrich Meyer und Angehörige, Hermine Hochmeyer als Braut. Hemden Nr. 61, Spork, Wülfte, Aunsberg, Meerhog, Göppingen, 2. Nov. 1946.